

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1915

389 (23.8.1915) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Ruh und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitau große Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Kittel- und Sammler-Adressen
nachst Kaiserstr. u. Marktplat.
Brief- u. Telegr.-Adressen lauten
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezugspreis in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt 67 Pfg.,
und in den Zweigexpeditionen
abgeholt 72 Pfg. monatlich.
Frei ins Haus geliefert
vierteljährlich M. 2.40,
Achtwöchentlich bei Abholung
am Posthalter M. 2.—.
Durch den Briefträger täglich
zwei Mal ins Haus gebracht M. 2.72.
Seitliche Nummern 5 Pfg.,
Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Kolonialzeitung 25 Pfg., die
Weltausgabe 70 Pfg., Neblan-
nen an 1. Stelle 1 M. 2. p. Seite
bei Anzeigen in letzter Spalte,
bei den Weltausgaben des Tages,
bei sonstigen Anzeigen und bei Kon-
sulten außer Kraft tritt

Eigentum und Verlag von
Herrn Thiergarten
Gedruckter Albert Herzog,
Verantwortlich für allgemeine
Politik und Feuilleton: Anton
Rudolph, für badische Politik,
Kostales, bad. Chronik und den
allgem. Teil: H. Frhr. v. Seiden-
dorf, für den Anzeigenteil:
A. Rinderspacher, sämtl. in
Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage
46000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt
auf drei Brillings-Notations-
maschinen neuesten Systems
in Karlsruhe und nächster
Umgebung allein über
27500
Abonnenten.

Nr. 389.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Montag den 23. August 1915.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Italiens Kriegserklärung an die Türkei.

W.T.B. Konstantinopel, 21. Aug. (Nichtamtlich). Der italienische Botschafter, Marquis Garroni, hat heute der Pforte eine Note überreicht, in der erklärt wird, daß Italien sich als mit der Türkei im Kriegszustand befindlich betrachtet. Zugleich hat der Botschafter seine Pässe verlangt. Als Gründe für Italiens Kriegserklärung werden angegeben die Unterstützung des Aufstandes in Syrien durch die Türkei und die Verhinderung der in Syrien ansässigen Italiener an der Abreise.

W.T.B. Konstantinopel, 21. Aug. Der italienische Botschafter Garroni ist am Nachmittag mit dem Personal der Botschaft abgereist. Der Schutz der italienischen Untertanen ist den Vereinigten Staaten übertragen worden. Ein Sekretär und zwei Dragomane sind in der Botschaft zurückgeblieben.

W.T.B. Mailand, 22. Aug. (Nicht amtlich.) Der „Corriere della Sera“ teilt mit, daß der Schutz der türkischen Interessen in Italien heute von der spanischen Botschaft in Rom übernommen werden wird.

Ein Rundschreiben der italienischen Regierung.

W.T.B. Rom, 22. Aug. (Nicht amtlich.) Meldung der Agenzia Stefani. Die italienische Regierung hat an die Vertreter Italiens im Auslande ein Rundschreiben gerichtet, das von der „Agenzia Stefani“ veröffentlicht wird. Das Rundschreiben geht auf alle zwischen Italien und der Türkei bestehenden Differenzen ein und schließt: Angesichts der offensibaren Verletzung der bestimmten Versprechen der Türkei nach unserem Ultimatum vom 3. August, das durch die Winkelsüge der türkischen Regierung besonders hinsichtlich der freien Abreise der italienischen Staatsangehörigen aus Kleinasien veranlaßt war, hat die italienische Regierung dem Botschafter Italiens in Konstantinopel die Weisung erteilt, der Türkei die Kriegserklärung zu überreichen.

W.T.B. Basel, 22. Aug. (Nicht amtlich.) Nach den hier vorliegenden Meldungen der „Agenzia Stefani“ befaßt das Rundschreiben der italienischen Regierung an ihre Vertreter im Auslande, daß die türkische Regierung den Lausanner Friedensvertrag alsbald nach seiner Unterzeichnung verletzt habe und daß die Verletzungen bis heute ohne Unterbrechungen andauerten. Die osmanische Regierung habe niemals ernsthafte Maßnahmen getroffen, welche die Feindseligkeiten in Libyen sofort beendigt hätten, wie sie feierlich versprochen habe. Sie habe auch nichts für die Freilassung der italienischen Kriegsgefangenen in Tripolitanien getan. Die in der Cyrenaika verbliebenen osmanischen Soldaten seien unter dem Kommando geblieben. Die alten Offiziere hätten sich fortgesetzt der türkischen Fahne bedient und ihre Gewehre und Geschütze behalten. Enver Bey habe in Libyen die Feindseligkeiten gegen die italienische Armee bis Ende November 1912 geleitet, und Aziz Bey habe diese Gegend mit 800 Mann regulärer türkischer Truppen erst im Juni 1913 verlassen. Die Aufnahme beider bei ihrer Rückkehr in die Türkei beweise genügend, daß diese Handlungen von der kaiserlichen Behörde durchaus gebilligt worden seien. Nach der Abreise von Aziz Bey seien fortgesetzt Offiziere der türkischen Armee in die Cyrenaika eingetroffen. Zurzeit, d. h. im April 1915, befanden sich außer 100 Offizieren, deren Namen die italienische Regierung kenne, und 35 junge Leute aus Benghasi dort, welche Enver Bey im Dezember 1912 gegen ihren Willen nach Konstantinopel in die Militärschule mitgenommen habe, aus welcher sie alsbald nach der Cyrenaika zurückgeschickt worden seien.

Trotz gegenteiliger Erklärungen wisse man mit Sicherheit, daß der Heilige Krieg im Jahre 1914 in Afrika gegen die Italiener proklamiert worden sei. Eine Mission, aus türkischen Offizieren und Soldaten bestehend, die beauftragt worden sei, den ausständischen Führern der Senussi Geschenke zu überbringen, sei kürzlich durch ein französisches Kriegsschiff aufgegriffen worden. Das Rundschreiben fährt fort: Die friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen, welche die italienische Regierung nach dem Lausanner Frieden zwischen beiden Ländern glaubte herstellen zu können, existieren nicht, da sie die türkische Regierung nicht beachtete. Daher mußte man feststellen, daß alle diplomatischen Beschwerden gegen Verletzungen des Vertrages durchaus fruchtlos waren. Die italienische Regierung mußte also anders vorgehen, wenn sie die hohen Interessen des Staates wahren und ihre Kolonien gegen die anhaltenden Drohungen und tatsächlichen Feindseligkeiten der türkischen Regierung verteidigen wollte. Eine Entschcheidung in diesem Sinne wurde umso notwendiger und dringender, als die osmanische Regierung sich erst kürzlich wieder flagrante Verletzungen der Rechte und Interessen, ja sogar der Freiheit italienischer Staatsangehöriger im osmanischen Kaiserreich zu schulden kommen ließ, ohne daß die

äußerst energischen Vorstellungen des italienischen Botschafters in Konstantinopel in dieser Frage irgendwelchen Erfolg gehabt hätten.

Gegenüber den Winkelsügen der osmanischen Regierung hinsichtlich der freien Abreise der italienischen Staatsangehörigen aus Kleinasien mußten diese Vorstellungen jüngst die Form eines Ultimatum annehmen. Am 3. August überreichte der Botschafter in Konstantinopel auf Weisung seiner Regierung dem Großwesir eine Note, welche folgende vier Forderungen enthielt: 1. Die Italiener dürfen frei Beirut verlassen. 2. Die Italiener in Smyrna dürfen, da der Hafen von Bursa nicht benutzbar ist, über Sigagiz (?) abreisen. 3. Die türkische Regierung gestattet, daß die Italiener in Meszing, Alexandria, Haifa und Jaffa ungehindert abreisen können. 4. Die örtlichen Behörden im Innern des Landes verzichten darauf, sich der Abreise der Italiener nach der Küste zu widersetzen, haben ihnen im Gegenteil die Abreise zu erleichtern. Am 5. August vor Fristablauf von 48 Stunden, die das Ultimatum ansetzte, nahm die türkische Regierung alle vier Forderungen in der vom Großwesir unterzeichneten Note an. Auf Grund einer feierlichen Erklärung entsandte die italienische Regierung zwei Schiffe nach Rhodos mit der Weisung, dort weitere Befehle abzuwarten, um die italienischen Staatsangehörigen aufzunehmen, welche schon lange die Ermächtigung erwarteten, die kleinasiatischen Häfen verlassen zu dürfen. Aus den von den amerikanischen Konsularbehörden erhaltenen Nachrichten ging hervor, daß die Militärbehörde vom Beirut am 9. August die kurz zuvor erteilte Erlaubnis zur Abreise zurückzog, auch in Mesfina wurde die Erlaubnis zurückgezogen. Man erklärte auch, daß die Militärbehörde die Abreise anderer Nationalitäten aus Syrien verhindeferten.

Die Note schließt (wie bereits gemeldet): Angesichts der offensibaren Verletzungen der bestimmten Versprechungen der Türkei nach dem Ultimatum am 3. August, das durch die Winkelsüge der türkischen Regierung, besonders hinsichtlich der freien Abreise der italienischen Staatsangehörigen in Kleinasien veranlaßt wurde, hat die italienische Regierung dem Botschafter Italiens in Konstantinopel die Weisung erteilt, der Türkei die Kriegserklärung zu überreichen.

Der „Frankf. Ztg.“ wird hierzu aus Chiofio gemeldet: Die wahren Gründe der Kriegserklärung liegen tiefer: Zunächst sollte die Solidarität mit den übrigen Verbündeten und das Bündnis selbst fester geknüpft werden. Zweitens kann Italien energischer die Bemühungen der Entente auf dem Balkan unterstützen, die die Verletzung türkischen Gebiets zur Voraussetzung haben, das allerdings die Balkanstaaten selbst erst erobern müssen. Weiter ist Italien frei, nunmehr die dauernde Einseitigkeit des Dobelanejos zu verurteilen, ferner kann Italien Raibul Sultan, dem vertragsmäßig in Tripolitanien residierenden religiösen Vertreter des Kalifen, den Laufpaß geben, dessen Anwesenheit nicht angenehm wirkt, und endlich schafft Italien seinen Ansprüchen in Kleinasien die militärische Basis.

Ob der Eintritt Italiens die Balkanpläne der Entente begünstigt, muß freilich angesichts des tiefen Mißtrauens aller Balkanstaaten gegen die italienische Expansion, insbesondere Griechenlands gegen die kleinasiatischen Ansprüche Italiens, bezweifelt werden. Militärisch bringt die neue Kriegserklärung wohl die Teilnahme Italiens am Dardanellentampfe, dessen Gelingen bei der üblen Lage Rußlands jetzt weitestgehend ist als je, daneben vielleicht eine italienische Expedition nach Kleinasien.

Die italienische Auffassung.

W.T.B. Bern, 22. Aug. Der römische Korrespondent der „Stampa“ gibt zu der Kriegserklärung Italiens folgende Ausführungen: Die Regierung hätte sich energischer gezeigt, als man voraussah. Während sie es lieblich zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen hätte kommen lassen können, zog sie ohne weiteres die Kriegserklärung vor, eine Entschcheidung, die besonders von Sonnino warm vertreten und natürlich von den Verbündeten günstig aufgenommen (!) wurde. Ferner meldet Stampa, Salandra sei im Begriff nach der Front zu reisen, um den König über die neue Kriegstätigkeit zu berichten.

Italienische Fantasia.

W.T.B. Mailand, 22. Aug. „Corriere della Sera“ bemerkt in einem Telegramm aus Rom über den Einfluß, den die Kriegserklärung an die Türkei auf Tripolis hat, daß endlich die Einmischung, die die Türkei mit Hilfe des Vertreters des Sultans in Tripolis ausgeübt hat, aufhören wird. Diese Persönlichkeit habe unter der Maske eines Asketen die Seele eines Fanatikers verborgen und die Ursache dauernder Unruhe gebildet, da er sich auch in die Angelegenheit des ökonomischen Lebens der Eingeborenen und besonders in die Rauffrage eingemischt habe. Sein Bureau sei der Mittelpunkt der panislamitischen Bewegung gewesen, sodas die italienische Regierung sich gezwungen gesehen habe, seinen Sekretär Schetuan Bey, den Bruder des Abgeordneten von Benghasi, der in Konstantinopel Vorsitzender der Panislamitischen Gesellschaft sei, auszuweisen.

Die Berliner Presse über den neuen Schritt Italiens.

= Berlin, 21. Aug. Die Morgenblätter bezeichnen den Krieg Italiens gegen die Türkei als ein auf englisches Geheiß und mit englischem Geld finanziertes Unternehmen und geben der Zuversicht Ausdruck, daß die Türkei sich auch gegen die Italiener unbedingt ihrer Haut zu wehren wisse werde.

Die demokratische „Berliner Morgenpost“ bezeichnet den Krieg Italiens als organisierten Raub für fremde Rechnung. Die

Italiener würden sich im Osten verrechnen, wie sie sich im Norden verrechnet hätten.

Der parteilose „Berliner Vokalanzeiger“ sagt: „Offiziell erfolgt die Kriegserklärung wegen angeblicher türkischer Unterstützung des libyischen Aufstandes und Zurückhaltung italienischer Untertanen. In Wirklichkeit spricht schamlose, unerhörte Habgier aus jedem Wort. Die Türken werden dem beutegierigeren Genesgroß einen Empfang bereiten, der dem nicht viel nachsehen wird, dem ihm unsere tapferen Bundesgenossen am Jongo und in den Dolomiten bereitet haben.“

Das freisinnige „Berliner Tageblatt“ schreibt: „Die Hoffnung erscheint berechtigt, daß Italien bei dem neuen Unternehmen die gleichen trüben Enttäuschungen erleben wird, die ihm in unablässiger Folge am Jongo und an der Tiroler Grenze beschieden sind.“

In der fortschrittlichen „Pössiischen Zeitung“ heißt es: „Im Dienste Englands und Frankreichs schickt sich Italien an, den Schritt zu tun, der es von der durch den Krieg gegen Oesterreich-Ungarn erschütterten Großmachstellung endgültig herabstürzen wird.“

Die konservative „Kreuzzeitung“ sagt: „Italien sät an die Türkei seine Kriegserklärung in dem Augenblick hinzu, in dem die Widerstandskraft Rußlands gebrochen ist und die Zentralmächte ganze Armeen zur Verwendung auf anderen Kriegsschauplätzen frei haben. So handelt nur, wer nicht mehr Herr seiner Entscheidungen ist.“

Die agrar-konservative „Deutsche Tageszeitung“ sagt mit Bezug auf die von Italien angeführten Kriegsgründe: „Man mag nicht gern zugeben, daß es sich um gewagungen Kriegsdienft Italiens handelt und daß die italienische Regierung für englisches und französisches Geld bereit ist, viele tausend Italiener auf Gallipoli, vor den Dardanellen oder an der kleinasiatischen Küste hinschlachten zu lassen.“

Der Eindruck in Konstantinopel.

= Konstantinopel, 22. Aug. Die türkische Presse beurteilt mit Ruhe und Würde den Abbruch der Beziehungen zwischen Italien und der Türkei. Allgemein werden die persönlichen Sympathien, die der Botschafter Marquis Garroni genos, in den Vordergrund gestellt. Seine schließlich Abreise hat niemand mehr überrascht und niemand wird bedauern, daß mit dem Bruch eine klare Lage geschaffen worden ist. Auf die Balkanstaaten, auf welche England in der Hauptsache spekuliert, als es Italien zwang, die noch bestehenden Bande mit der Türkei zu zerreißen, wird das nicht den geringsten Eindruck machen. Die Türkei wird auch gegebenenfalls den Kampf gegen Italien aufnehmen. Der Abbruch der Beziehungen zeigt im richtigen Relief die Hoffnungslosigkeit und Ohnmacht der Entente. (Frk. Ztg.)

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 22. Aug. Amtl. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Die Armee des Generals von Eichhorn machte östlich und südlich von Kowno weitere Fortschritte. Beim Erstürmen einer Stellung nördlich des Zwinty See wurden

750 Russen gefangen

genommen. Die Zahl der russischen Gefangenen aus den Kämpfen westlich von Tjocin erhöhte sich auf über 1100.

Die Armee des Generals von Gallwitz dringt südlich des Narw über die Eisenbahn Bialystok-Brest-Litowsk weiter vor. An Gefangenen wurden in den letzten beiden Tagen

13 Offiziere und über 3550 Mann

eingebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Unter siegreichen Geheften überschritt die Heeresgruppe gestern die Eisenbahn Kleszczewo-Wisok-Litowsk. Den erneut sich legenden Gegner warfen deutsche Truppen heute früh aus seinen Stellungen. Es wurden

über 3000 Gefangene

gemacht und eine Anzahl Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen.

Die Angriffe der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen an den Abschnitten der Koterka, der Pulwa am Bug oberhalb Ogrodniki, sowie am Unterlauf der Rysna schreiten vorwärts.

Vor der Südwestfront von Brest-Litowsk nichts Neues. Bei und nordwestlich von Bijeza (nordöstlich von Mlodawa) dauern die Kämpfe an.

Oberste Heeresleitung.

Deutsche Berichte.

W.T.B. Wien, 21. Aug. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 21. Aug. 1915, mittags:

Der Feind leistete gestern an der unteren Pulwa und westlich Wisok-Litowsk erneuert heftigen Widerstand gegen

die nachdrängenden österreichisch-ungarischen Truppen. Er ließ es an vielen Stellen auf den Bajonettsturm ankommen; so bei der Verteidigung des an der Straße nach Wislo-Witowsk gelegenen Dorfes Tolary, das nach heftigem Ringen genommen wurde, und im Kampfe um einen Stützpunkt bei Klukowicz, dessen sich siebenbürgische Infanterie um Mitternacht bemächtigte. Mehrfach durchbrochen und durch deutsche Truppen auch bei Tymianka geworfen, räumten die Russen heute früh die Pulwa-Stellung und weichen gegen den Lesnia-Abchnitt zurück.

Vor Brest-Litowsk zogen wir den Einschließungsring abermals enger. Während die Verbündeten an die Krzna-Mündung vordrangen, warf Feldmarschallleutnant von Arz den Feind beiderseits der von Biala heranziehenden Straße gegen den Gürtel zurück.

Unsere brückenköpfige Stellung nördlich Wladimir-Wolynskij wurde erweitert, wobei unsere Truppen stärkere feindliche Abteilungen aus dem Felde schlugen.

In Ostgalizien blieb die Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

W.I.B. Wien, 22. Aug. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart: 22. August 1915, mittags:

Die Truppen des Generals von Kövcs warfen den Gegner abermals aus mehreren Stellungen und trieben ihn über die von Brest-Litowsk führende Bahn zurück. Die Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand gewann unter erneut einsetzenden Kämpfen bei Wyszow-Witowsk Raum. Hier sowie westlich Brest-Litowsk und östlich Wlodawa setzte der Feind dem Vordringen der Verbündeten heftigen Widerstand entgegen. Zwischen Wladimir-Wolynskij und Czernowiz ist die Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Was die Russen berichten.

W.I.B. Petersburg, 20. Aug. Mitteilung des Großen Generalstabs: Auf der ganzen Front von westlich Riga bis zur unteren Wilja keine wesentlichen Veränderungen.

Nach der Befestigung der Beseitigungen von Rowno

durch die Deutschen schloß sich der Rest der Befehlsgruppe den Feldtruppen an, die Stellungen westlich der Eisenbahnlinie Janow (25 Kilometer nordöstlich) inne haben. Südlich von Rowno befinden sich unsere Truppen noch auf dem linken Njemenufer.

Bei Dniewicz und südlich davon auf der ganzen Front des oberen Narew und des Bobr machten die Deutschen am 18. und 19. August starke Angriffe. Auf dem rechten Ufer des Narew bei Gora hielten unsere Truppen den Feind weiter auf. Unsere Kavallerie wirkte beim Zurückschlagen der deutschen Offensive bei Wysejce mit, indem sie mit starken Kräften die feindliche Infanterie angriff. Am Bug östlich von Wlodawa setzte der Feind, der seit dem 19. August vorwärts auf dem rechten Ufer des Stromes im Besitz hielt, seine weiteren Bemühungen längs der Straße nach Wjazyza fort.

Vor Nowo-Georgiewsk

vereinigten die Deutschen, nachdem sie das linke Ufer der Wera besetzt hatten, ihre Anstrengungen gegen die Nordfront westlich der Wera bis zur Weichsel. Durch unaufhörliche Beschließung, einen wahren Orkan von Geschossen, zerstörten sie unsere Befestigungen in diesem Abschnitt fast vollständig. Am Abend des 18. August schloßen die Deutschen ein Fort in der Gegend von Nymste ein und setzten ihre Sturmkolonnen trotz ungeheurer Feuers gegen den Rücken des Abschnittes von Jatrozn an. Diese zwangen unsere Truppen, sich in der Nacht vom 19. in die Linie der alten Forts vor der Zitadelle zurückzuziehen. Nachdem die Deutschen im Laufe des nächsten Tages zwei dieser Forts durch ihr Feuer vernichtet hatten, besetzten sie nach einer Reihe von blutigen Sturmangriffen deren Trümmer und richteten davon ihr Feuer gegen die Zitadelle. Wir sprengten die Narewbrücke und die verlassenen Forts des nördlichen Abschnittes.

W.I.B. Petersburg, 22. Aug. (Nicht amtlich.) Die gestrige Mitteilung aus dem Stabe des Generalstabs besagte:

In den Kämpfen im Golf von Riga im Laufe des 18., 19. und 20. August verloren wir das Kanonenboot „Swutsk“. Die feindlichen Verluste betragen mindestens zwei Torpedoboote. Ein britisches Unterseeboot torpedierte mit Erfolg einen deutschen Kreuzer. (?)

Zu Lande von der Gegend von Riga bis zur unteren Wilja keine Veränderung. In der Gegend von Rowno halten unsere Truppen auf der Straße nach Roschdary den feindlichen Angriff auf. Zwischen Narew und Bug, sowie an der Front vor Dniewicz, Bialostok und Wislo-Witowsk am 19. und 20. August keine besondere Veränderung. Unsere Truppen wiesen eine Reihe besonders hartnäckiger Angriffe in der Gegend von Bialostok ab, die dem Feinde ungeheure Verluste kosteten. Am Bug und in der Gegend von Brest-Litowsk keine wichtige Veränderung. Bei Nowo-Georgiewsk war der Kampf in der Nacht zum 20. August heftig. Die Deutschen unternahmen einen Sturm auf die Zitadelle auf dem linken Weichselufer, auf der übrigen Front keine Veränderung.

Eine Schlacht am Bobr?

— Berlin, 23. Aug. Einer Kopenhagener Meldung des „Vol.-Anz.“ zufolge, hat nach französischen Berichten am Bobr eine große Schlacht begonnen. Die Russen hätten dort bedeutende Truppenmassen versammelt, um den Vormarsch der Verbündeten aufzuhalten.

Kowel, Brest-Litowsk und Wilna geräumt.

— Berlin, 23. Aug. Zur Umzingelung von Brest-Litowsk heißt es in einem Telegramm des „Berl. Tagebl.“ aus dem Kriegspressequartier: Die Russen setzen der Umkreisung von Brest-Litowsk mit starken Kräften jähem Widerstand entgegen, ohne die langsame, systematische und gleichmäßige Vorrückung der Verbündeten hemmen zu können. Beiderseits des Bug arbeiten sich die deutschen Truppen der Armee Mackensen an die Südwerte der Festung heran. Nördlich des Bug ist die Bahnstrecke Brest-Litowsk-Bialystok auf dem ganzen Abschnitt zwischen Wyszow-Witowsk und Narew nördlich Bialostok in breiter Front überschritten, wobei speziell die Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand und die Gruppe Kövcs Raum gewannen.

W.I.B. Moskau, 22. Aug. (Nicht amtlich.) „Rustojes Slowo“ meldet, daß Kowel, Brest-Litowsk und Wilna von der Zivilbevölkerung geräumt worden seien.

— Berlin, 23. Aug. In Wilna herrsche große Unruhe. Große Massen von Flüchtlingen seien aus Rowno, Dwinisk, Poniewisk, Wilkomir und anderen Städten in der Stadt angekommen. Die Einwohner von Wilna ziehen jetzt aus der Stadt. Die Kirchenglocken sind in Sicherheit gebracht. (B.L.)

Am Riga.

W.I.B. Petersburg, 22. Aug. (Nicht amtlich.) Das Reutersche Bureau meldet von hier: 300 000 Zivilpersonen sind in Riga geblieben, zumeist auf dem rechten Dünaufer, während die Fortstädte des linken Ufers verlassen sind. Luftschiffe und Flug-

zeuge machen ständig Aufklärungen über den Forts und der Dünamündung. Sie fliegen jedoch in solcher Höhe, daß sie außer Schußweite sind.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.I.B. Großes Hauptquartier, 22. Aug. Amtl. Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Französischer Bericht.

W.I.B. Paris, 22. Aug. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Während der Nacht andauernd starkes Geschützfeuer im Artois zwischen Oise und Aisne, in der Champagne und in den Vogesen. Der Minenkampf in den Argonnen bei Court-Chauffee und Saint Hubert dauert an, wo wir durch eine Explosion ausgewähltes Gelände besetzten und uns darin einrichteten. Zwei schwache feindliche Infanterieangriffe, einer in Fricre an der Somme, der andere in Lotbringen im Walde von Paroy, wurden vollständig zurückgeworfen.

Abends 11 Uhr: Im Artois, im Gebiet von Vig Montette und im Abschnitt von Neuville große beiderseitige Artillerietätigkeit. Das Artilleriefeuer war im Gebiet von Roge Vesigny, im Aisneetal sowie in der Champagne gleichfalls ziemlich lebhaft. Der Feind warf etwa 40 Granaten auf Reims. Es ist nur ein Verletzter gemeldet. Auf der Front Perthes-Baufour Bombenkämpfe. Da der Feind Bauquois bombardierte, richteten wir ein sehr wirksames Feuer gegen die deutschen Schützengräben. Im Elsaß im Gebiete von Ammerzweiler zerstörten unsere in den Schützengräben befindlichen Kampfwerkzeuge die deutschen Verteidigungsanlagen und brachten dort mehrere Munitionslager zur Explosion.

Sonstige Meldungen.

— Kopenhagen, 23. Aug. Wie dem „Berl. Lok.-Anz.“ von hier berichtet wird, schildern französische Blätter die Lage von Reims als verzweifelt. Drei Fünftel der Einwohnerschaft seien geflüchtet oder durch das andauernde Bombardement getötet oder verwundet. Der größte Teil der Stadt sei ein Trümmerhaufen.

— Berlin, 23. Aug. Unsere Lage im Westen ist nach Privatmeldungen des „Vol.-Anz.“ als günstig anzusehen. Die Artilleriekämpfe in den wichtigsten Abschnitten des Aisnetales und in der Champagne nehmen einen guten Fortgang.

Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

Die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote.

W.I.B. Brest, 22. Aug. (Nicht amtlich.) Wie die „Agence Havas“ meldet, wurde der englische Dampfer „Carterswall“ auf der Fahrt von den Vereinigten Staaten nach England von einem deutschen Unterseeboot versenkt. Die Besatzung sei gerettet. „Carterswall“ habe eine Samenladung an Bord gehabt. Der belgische Petroleumdampfer „Maguekan“ und drei Segelschiffe wurden gleichfalls versenkt.

Liverpooler Schiffsverluste.

W.I.B. London, 22. Aug. (Nicht amtlich.) Der Liverpooler Verein der Privatversicherer weist seine Verluste vom 1. Januar bis zum 31. März nach. Die Gesamtverluste an Dampfern betragen 6 353 700 Pfund Sterling gegen 1 130 000 Pfund Sterling im gleichen Zeitraum 1914, der Verlust an Segelschiffen 700 100 Pfund Sterling gegen 142 000 Pfund Sterling. Als Kriegsverlust werden bei Dampfern 3 485 900 Pfund Sterling (nahezu 70 Millionen Mark), bei Segelschiffen 469 000 Pfund Sterling (rund 10 Millionen Mark) angegeben. Die Verluste aus anderen Ursachen übersteigen bei den Dampfern diejenigen des Vorjahres um 150 Prozent.

Der Holztransport in der Nordsee wird eingestellt.

W.I.B. Christiania, 23. Aug. Die Zeitung „Tidens Tegn“ meldet, es verlaubbare, daß die Kriegsverversicherung für Dampfer mit Gebührensicherung keine Versicherung mehr annehmen werde. — „Verdens Gang“ meldet, die Kriegsprämie sei wegen der großen Verluste in der letzten Zeit außerordentlich gestiegen. In Versicherungskreisen befürchte man, daß der gesamte Holztransport über die Nordsee werde eingestellt werden.

Der sonstige Krieg zur See.

England und die Neutralen.

— Christiania, 21. Aug. (Privatmel.) Die „Kosk. Stg.“ meldet von hier: Der schwedische Dampfer „Wilmer“, mit 4000 Tonnen Geringe von Island nach Goeteborg, ist von den Engländern getapert und nach Berwid gebracht worden. Dies ist in kurzer Zeit die zweite Kaperei.

Baumwolle auf der Liste der absoluten Kontrebande.

W.I.B. Paris, 22. Aug. (Agence Havas.) Die englische und die französische Regierung haben beschlossen, Baumwolle auf die Liste der absoluten Kontrebande zu setzen. Die Veröffentlichung dieses Beschlusses wird heute im Amtsblatt erfolgen.

Die Türkei im Krieg.

Die Kämpfe in Westarabien.

W.I.B. Konstantinopel, 22. Aug. (Nicht amtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Eine unserer Abteilungen brachte auf den Höhen der Insel Perim die Straße Bal el Mandeb beherrschende Stellung Geschütze in Stellung und beschloß und zerstörte erfolgreich die feindlichen Kasernen auf der Insel, Leuchttürme und Werkstätten der Militärverwaltung. Dieser Erfolg macht bei der Bevölkerung einen sehr guten Eindruck.

Zur Lage in Persien.

W.I.B. Konstantinopel, 22. Aug. (Nicht amtlich.) Nach Meldungen hat die Besetzung der persischen Häfen Bender und Buschir durch die Engländer, sowie die Ernennung des englischen Generallieutenants zum Gouverneur die Bevölkerung Südpersien erregt. Der englische und der französische Konful sind nach Hamadan geflüchtet und nun auf dem Wege, um auf ihre Posten zurückzukehren, durch Sturmwetter aufgehalten.

Der Kampf um die Dardanellen.

W.I.B. Konstantinopel, 22. Aug. (Nicht amtlich.) Nach glaubwürdigen Nachrichten, die bei hiesigen maßgebenden

Kreisen eingegangen sind, ist die Armee der Alliierten an den Dardanellen großen Leiden und Entbehrungen ausgesetzt, namentlich infolge der Hitze und des Wassermangels, sowie der völlig unzureichenden gesundheitlichen Einrichtungen. Die Stimmung der Truppen ist sehr niedergedrückt, die Siegeszuversicht völlig geschwunden.

W.I.B. Konstantinopel, 22. Aug. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront versuchte der Feind am 21. August nach heftigem Artilleriefeuer der Land- und Schiffsgeschütze mit mehr als einer Division einen Angriff in der Gegend von Anaforta. Wir schlugen den Angriff des Feindes vollständig zurück und fügten ihm ungeheure Verluste zu. Im Verlauf der Schlächte vom 10., 17. und 20. August machten wir über 400 Gewehre mit Bajonetten, eine Kiste mit Bomben und eine sehr große Menge Material zur Beute. Am 21. August versuchte der Feind am Nachmittag bei Ari Burnu einen Angriff, der unter unserem Feuer mißglückte. Bei Seddul-Bahr nichts von Bedeutung. Auf den übrigen Fronten keine Veränderung.

Bulgarien und der Krieg.

W.I.B. Sofia, 23. Aug. Die „Ag. Bulg.“ meldet: Die von der ausländischen Presse an den Rücktritt des Kriegsministers Jitschew geknüpften Kombinationen sind unbegründet, vor allem aber diejenige, die die Ernennung des Generals Jalam zum Leiter des Kriegsdepartements als Zeichen eines unmittelbaren Bevorstehens entscheidender Ereignisse darstellt.

Das türkisch-bulgarische Abkommen.

W.I.B. Berlin, 22. Aug. (Nicht amtlich.) Die „B. Z.“ am Mittag“ meldet aus Sofia: Der Vertrag zwischen der Türkei und Bulgarien ist unterzeichnet.

— Berlin, 23. Aug. Der „Berl. Lok.-Anz.“ schreibt: Die verschiedentlich verbreitete gewesene Meldung, daß das Abkommen zwischen der Türkei und Bulgarien nunmehr zum Abschluß gekommen sei, wird in Berliner neutralen diplomatischen Kreisen für nicht zutreffend erklärt. Das Abkommen sei noch keineswegs vollzogen. Dagegen könne gesagt werden, daß alle Angelegenheiten für eine befriedigende Lösung sprechen, doch würden immerhin noch einige Tage vergehen bis man vor einer vollendeten Tatsache stehe. Die besonders jetzt nach der an die Türkei erfolgten Kriegserklärung Italiens so lebhaft in den Vordergrund gehobene Behauptung, es bestähe zwischen Italien und Rumänien eine Konvention, der zufolge man in Bukarest nunmehr zum Eingreifen verpflichtet sei, gehört durchaus in das Gebiet der Kombinationen. Es kann mit aller Bestimmtheit gesagt werden, daß eine solche Verpflichtung Rumaniens nicht besteht und daß dieser Staat nach wie vor freier Herr über seine Entschlüsse ist.

Griechenland und der Krieg.

— Athen, 23. Aug. Von hier wird dem „Berl. Tagebl.“ berichtet: Wie es heißt ist Venizelos nach dem Abschluß seines Studiums der Ereignisse bereit, die Kabinettsbildung zu übernehmen. Jedenfalls hat er in Tokio um eine Audienz beim König für heute vormittag nachgesucht, um den König von dem Ergebnis seiner Prüfung der Lage in Kenntnis zu setzen. Bei den Verhandlungen zwischen Venizelos und den diplomatischen Vertretern Frankreichs und Englands ist die finanzielle Frage in der Weise geregelt worden, daß sich die englische und die französische Regierung bereit erklärt haben, einer neuen Regierung Venizelos den Betrag von 50 Millionen, der aus der letzten großen Anleihe noch übrig ist, zur Verfügung zu stellen. Das Ersuchen Venizelos', England möge von der in der letzten Note ausgedrückten Politik Abstand nehmen, hat England aus Prestigegründen abgelehnt, jedoch zugleich erklärt, daß es bereit sei, diese Frage später mit der neuen Regierung Venizelos freundschaftlich zu erörtern.

Venizelos gegen die Abtretung griechischen Gebietes.

— Budapest, 21. Aug. (Krf. Stg.) Nach einer Sofioter Meldung des „N. Est.“ ist Venizelos nach Informationen aus Athen der politischen Kreise entschieden gegen die Überlassung griechischen Gebietes an Bulgarien. Seine Aufgabe ist jetzt, zur Verfügung zu stehen, falls sich das Verhältnis zur Entente ausipiden sollte.

Serbien und der Krieg.

— Nish, 23. Aug. Der „Matin“ meldet von hier: Infolge der Schritte des Biververbandes sieht man die Lage als sehr ernst an. Die geheimen Verhandlungen der Stupschina werden noch einige Tage fortdauern. Die Antwort Serbiens wird erst nach der Verständigung mit dem neuen griechischen Kabinett an den Biververband abgehen. Die Blätter beschäftigen sich mit derselben Frage, begnügen sich aber auf die Dienste hinzuweisen, die Serbien seit einem Jahre der Sache des Biververbandes erwiesen hat.

Frankreich und der Krieg.

W.I.B. Paris, 22. Aug. Hervé berichtet im „Guerre Sociale“, daß die Zensur die Veröffentlichung der deutschen, österreichisch-ungarischen und türkischen Tagesberichte verboten habe, damit die öffentliche Meinung nicht beunruhigt werde.

Neueste Nachrichten.

W.I.B. Nürnberg, 23. Aug. Der Personenzug Nürnberg-Gräfenberg ist gestern nachmittag zwischen Schandau und Forth infolge eines Schienenbruchs entgleist. Einige Wagen stürzten um. 5 Personen wurden getötet und mehrere verletzt.

W.I.B. Paris, 23. Aug. Dem „Temps“ zufolge stürzte am Samstag ein Flugzeug bei Etampes aus 50 Meter Höhe ab. Beide Insassen wurden getötet.

W.I.B. Cetinje, 22. Aug. Der „Temps“ meldet von hier: Erbprinz Danilo und Gemahlin sind nach Frankreich abgereist. Der Erbprinz, der extrankt ist, muß eine Kur gebrauchen.

W.I.B. Konstantinopel, 22. Aug. Der türkische Dichter Tevfik Efkret, der der modernen Richtung angehörte, ist gestorben. Die gesamte Presse beklagt den Verlust, den die zeitgenössische Literatur erlitten hat.

W.I.B. Lyon, 23. Aug. „Dépêche de Lyon“ meldet aus Cairo: Die Lage in Abyssinien ist sehr ernst. Der italienische Gesandte in Addis-Ababa teilte der Regierung in Rom mit, es sei angebracht, Truppen nach Addis-Ababa zu entsenden, da die Gefahr einer fremdenfeindlichen Bewegung bestehe.

Der Krieg mit Italien.

Oesterreichische Tagesberichte.

W.I.B. Wien, 21. Aug. Amtlich wird verlautbart, 21. Aug. 1915, mittags:

In Tirol standen ein Teil unserer Tonale-Stellung und die Werke auf den Hochflächen von Lavarone und Folgaria auch gestern unter schwerem Dauerfeuer. Ein italienisches Infanterie-Regiment, verstärkt durch Bergaglieri, griff den Monte Coston zweimal vergeblich an. Ebenso wurde im Gebiete von Schludersbach der Versuch einer Alpini-Abteilung, auf die Forame-Schächte vorzudringen, abgewiesen. Im Kärntner Grenzgebiet dauern die gewohnten Geschüßkämpfe fort.

Die wiederholten Vorstöße starker italienischer Kräfte gegen den küstländischen Abschnitt Flitsch-Tolmein blieben wieder ohne Erfolg. Ein Angriff auf unsere Vorstellung am Brigg scheiterte an dem unerlöschlichen Ausbarren der braunen St. Völkener Landwehr und unserer Batterien. Vor dem Brigg verlor der Feind mindestens 800 Mann. Der Brückenkopf von Tolmein stand bis heute Mitternacht unter sehr heftigem Geschüßfeuer, worauf dann bei Kozarsce vier, gegen die Höhen üblich dieses Ortes, drei gegnerische Vorstöße folgten, die sämtlich an der zähen Tapferkeit unserer Truppen gescheiterten. Auch gegen unsere Stellungen am Rande der Hochfläche von Dobberdo unternahm die Italiener einen vereinzelt ergebnislosen Vorstoß. Sonst dauert dort und beim Görzer Brückenkopf der Artilleriekampf fort.

Eines unserer Flugzeuggeschwader besetzte Udine mit Bomben und Brandpfeilen; sämtliche Flugzeuge kehrten wohlbehalten heim.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

W.I.B. Wien, 22. Aug. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart: 22. August 1915, mittags:

Gegen die Karsthochfläche von Dobberdo setzte gestern wieder lebhafteres feindliches Geschüßfeuer ein. Ein von Bergaglieri gegen den Monte dei Sei Busi geführter Angriff brach nahe vor unserer Stellung im Feuer zusammen. Gegen den Nordwestteil der Hochfläche griffen die Italiener in breiter Front an, wurden aber, teils im Kampf Mann gegen Mann geworfen, teils durch unser Artilleriefeuer zum Stehen gebracht. Nachmittags beschloß der Gegner über unsere Stellungen hinweg einige Stadtteile von Görz aus Feld- und schweren Geschüßen. Ein neuerlicher Vorstoß gegen unsere Stellungen nördlich Selo und ein Nachtangriff gegen die Jonzobridge westlich Tolmein scheiterten unter schweren Verlusten des Feindes. Im Arn-Gebiet, im Raume von Flitsch und an der Kärntner Grenze fanden stellenweise Geschüßkämpfe statt. An der Tiroler Front griffen zwei italienische Bataillone nach 20stündiger Artillerievorbereitung die Gebirgsübergänge östlich Tressass zweimal an; sie wurden abgeschlagen und verloren 300 Tote und sehr viele Verwundete. Das Feuer auf unsere Werke der Folgaria-, Lavarone- und Tonale-Gruppe hält mit wechselnder Stärke an.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ergebnisse zur See.

W.I.B. Wien, 22. Aug. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart: 22. August 1915, mittags:

Durch eine Verhinderung wurde am 21. August früh festgestellt, daß die Insel Pelagosa von den Italienern vollständig geräumt und alle Baulichkeiten und Verteidigungsanlagen zerstört worden sind. Die Insel, die nur von den Familien der Leuchtturmwächter bewohnt war, wurde in der Nacht auf den 11. Juli von den Italienern „erobert“ und dann mit Radiostation und Verteidigungsanlagen ausgestattet; auch ein Unterseeboot wurde dort stationiert. Die Raubs unserer Flieger und die dreimalige Beschießung durch unsere Flottillen brachten dem Feind immer schwere Verluste an Menschen und Material ein. Das Unterseeboot „Meraiide“ wurde vernichtet. Dieses mag endlich zur Erkenntnis geführt haben, daß der strategische und taktische Wert dieses Inselchens nicht so hoch war, wie man bei dessen Eroberung glauben machen wollte.

Flottenkommando.

Wie Rowno genommen wurde.

W.I.B. Berlin, 21. Aug. Aus dem Großen Hauptquartier wird uns gemeldet:

Seit dem 17. August ist das Hauptbollwerk der Njemenlinie, die Festung ersten Ranges Rowno, in unserer Hand. Im Juli bereits wurden die der Festung westlich vorgelagerten ausgedehnten Forts vom Feind geläubert und hierdurch die Möglichkeit der Herstellung brauchbarer Annäherungswege und der notwendigen Erdung geschaffen. Mit dem 6. August begann der Angriff gegen die Festung. Nachdem durch kühnes Zugreifen der Infanterie die Beobachtungsstellen für die Artillerie gewonnen und das in dem wegeslosen Waldgelände äußerst schwierige Instellungsbringen der Geschütze gelungen war, konnte am 8. August das Feuer der Artillerie eröffnet werden. Während sie die vorgeschobenen Stellungen und gleichzeitig die ständigen Werke der Festung unter überwältigendem Feuer nahm, arbeiteten sich Infanterie und Pioniere unaufhaltsam in Tag und Nacht anbauenden Kämpfen vorwärts. Nicht weniger als acht Vorstellungen wurden bis zum 15. August im Sturm genommen, jede eine Festung für sich, in monatelanger Arbeit mit allen Mitteln der Ingenieurkunst und erstlich ungeheurem Aufwand an Geld und Menschenträften ausgebaut.

Mehrfache sehr starke Gegenangriffe der Russen gegen Front und Südsanke der Angriffstruppen wurden unter schweren Verlusten für den Gegner abgewiesen. Am 16. August wurde der Angriff bis nahe an die permanente Fortslinie vorgetragen. Durch äußerste Steigerung des mit Hilfe von Ballon- und Flugbeobachtung glänzend geleiteten Artilleriefeuers wurden die Befestigungen der Forts, Anschlußlinien und Zwischenbatterien derartig erschüttert, die Werke derartig beschädigt, daß auch auf diese der Sturm angelegt werden konnte. In unwiderstehlichem Vorwärtsschreiten durchbrach die Infanterie zunächst Fort 2, stürmte dann durch Einschwenkung gegen dessen Kehle und Aufstellen der Front heiderseits die gesamte Fortslinie zwischen Josa und Njemen. Schnellig nachgeschobene Artillerie nahm sogleich die Belagerung der inneren Umwallung der Westfront und nach deren Fall am 17. August die Belagerung der auf das Ostufer des Njemen zurückgewichenen feindlichen Kräfte auf.

Unter dem Schutz der unmittelbar an den Njemen herangeführten Artillerie und im feindlichen Feuer wurde der Strom zunächst durch kleinere Abteilungen, dann mit starken Kräften überwunden. Den Pionieren gelang danach als Erstes für die durch den Feind zerstörten Brücken ein zweifacher Brückenschlag. Im Laufe des 17. August fielen die auf von Norden bereits angegriffenen Forts der Nordfront, sowie der Ost- und zuletzt der gesamten Südfont. Neben über 20000 Gefangenen gewannen wir eine unermeßliche Beute, über 600 Geschütze, darunter zahlreiche schwerere Kalibers und modernster

Konstruktion, gewaltige Munitionsmassen, zahllose Maschinengewehre, Scheinwerfer und Heeresgerät aller Art, Automobile und Gummibereitungen, Millionenwerke an Proviant. Bei der großen Ausdehnung dieser modernen Festung ist restlose zahlenmäßige Feststellung der Beute naturgemäß eine Arbeit vieler Tage. Sie erhöht sich von Stunde zu Stunde.

Hunderte von Metern wurden in der vom Feind verlassenem Stadt aufgefunden, nach deren Angaben erst im letzten Augenblick 15000 unbewaffnete Erschmannschaften fluchtartig aus der Stadt entfernt worden sind. Neben den verzweifelten Gegenangriffen der Russen, die auch nach dem Fall der Festung erfolglos wie die früheren von Süden her noch einmal einsetzten, ist dies ein augenscheinlicher Beweis, daß die russische Heeresleitung einen schnellen Fall dieser stärksten russischen Festung für außer dem Bereich der Möglichkeit liegend erachtete. Wie hohen Wert sie auf den Besitz der Festung legte, beweist neben dem starken Ausbau der Festung und ihrer außergewöhnlich starken Ausstattung mit Artillerie die Tatsache, daß der Widerstand der nicht eingeschlossenen Besatzung bis zum letzten Augenblick fortgesetzt wurde, sowie daß eine unter diesen Umständen verhältnismäßig große Anzahl von Gefangenen in unsere Hände fiel.

Frankreich und der Fall von Rowno.

W.I.B. Paris, 22. Aug. (Nicht amtlich.) Die Presse gibt einmütig zu, daß der Fall Rowno, insbesondere aber der überraschend schnelle Vormarsch der deutschen und österreichisch-ungarischen Heere die Lage der russischen Armee verschlechtert und sie in eine unbestreitbar schwierige und ernste Lage versetzt habe. Die russische Stellung Grodno-Brest-Litowsk sei durch den Verlust der Eisenbahn Bialystok-Brest-Litowsk, sowie durch die Bedrohung Brest-Litowsk von drei Seiten unhaltbar geworden. Man frage sich, ob es den Russen diesmal noch gelingen werde, einen gesicherten Rückzug auszuführen, oder ob Großfürst Nikolai gezwungen würde, die Entscheidungsschlacht vor den Toren von Brest-Litowsk anzunehmen.

Konstet erklärt im „Petit Parisien“, er müsse mit großer Niedergeschlagenheit feststellen, daß die Lage der Russen, wenn noch nicht verzweifelt, zum mindesten sehr ernst sei. „Information“ schreibt, die Lage in Russland sei durch den schnellen, konsentrischen, mit der größten Wucht ausgeführten Vormarsch der Deutschen und Oesterreicher in ein höchst aufregendes Stadium getreten. Die Ereignisse der nächsten Tage werden einen entscheidenden Charakter tragen. „New York Herald“, der bisher jeden Erfolg der Deutschen in eine deutsche Schlappe umzuwandeln verstand, muß zugeben, daß der Fall Rowno mit seinen Folgen ein wirklicher Erfolg der Deutschen sei. Das Blatt erklärt allerdings, dies sei der erste Erfolg.

Ein Telegramm des Kaisers an den Reichskanzler.

W.I.B. Berlin, 21. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Kaiser hat an den Reichskanzler folgendes Telegramm gerichtet:

„Dank dem gnädigen Beistand Gottes und der bewährten Führung des Eroberers von Antwerpen, Generals v. Belfort, der heldenhaften Tapferkeit unserer prächtigen Truppen und der vortrefflichen deutschen und österreichisch-ungarischen Belagerungsartillerie ist die stärkste modernste Festung Rowo Georgiewsk unser. Tief ergriffen habe ich eben Meinen braven Truppen Meinen Dank ausgesprochen. Sie waren in prachtvoller Stimmung. Eiserne Kreuze ausgeteilt. Alles Landwehr und Landsturm. Es ist eine der schönsten Waffentaten der Armee. Die Zitadelle brennt. Lange Kolonnen Gefangenener begnieten Mir auf der Hin- und Rückfahrt. Dörfer meist von Russen auf Rückzug total zerstört. Es war ein erhebender Tag, für den ich Gott in Demut danke. Die Beute von Rowno ist auf 600 Geschütze geschätzt. Wilhelm.“

Der Reichskanzler antwortete dem Kaiser heute mit folgenden Worten:

„Ew. Majestät danke ich ehrfürchtig für das prächtige Telegramm aus Ciesdanow, das loben bei mir eingetroffen. Voller Dank gegen Gott jubelt das ganze Volk über die Heldentaten der Armee und blickt im Bewußtsein feiner gerechten Sache in die Zukunft. Es dankt Ew. Majestät als dem gnädigsten Kriegsherrn, der den tapferen Landwehr- und Landsturmlenten, die Rowo-Georgiewsk stürmten, das Eiserne Kreuz selbst auf die Brust setzte. Der einmütige Beifall des Reichstages zeigt, wie das ganze Volk fest zusammensteht hinter unserer herrlichen Armee. Taufende langten gestern abend vor dem Reichskanzlerpalais Siegeslieder und „Nun danket Alle Gott“. Ew. Majestät untertänigst von Bethmann Hollweg.“

Der Fall des englischen Unterseebootes „E. 13“.

Die englische Darstellung.

W.I.B. London, 22. Aug. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Admiralität teilt mit: Deutsche Zerstörer griffen das Unterseeboot „E. 13“ bei der Insel Saltholm an. Das Unterseeboot war nicht im Stande, das Feuer zu beantworten, da das Fahrzeug auf Grund lag und in Brand geraten war. Die Deutschen schloßen mit Maschinengewehren und Granatartillerie auf die Schiffbrüchigen im Wasser. Dänische Torpedoboote führten zwischen dem Unterseeboot und die deutschen Kriegsfahrzeuge und zwangen die Deutschen, das Feuer einzustellen und wegzufahren.

Nach einer anderen Meldung lief das Unterseeboot „E. 13“ am 19. August bei Tagesanbruch auf Grund. Die Bemühungen, das Schiff wieder flott zu machen, mißglückten. Ein dänisches Unterseeboot erschien und gab dem Unterseeboot 24 Stunden Zeit, die Rüste zu verlassen. Ein deutscher Zerstörer fuhr dicht an das Unterseeboot heran, dampfte aber bei der Ankunft zweier dänischer Torpedoboote ab, die knapp vor dem Unterseeboot vor Anker gingen. Morgens 9 Uhr näherten sich aus Süden wieder zwei deutsche Zerstörer. Der eine schoß auf einen Abstand von 300 Meter einen Torpedo auf das Unterseeboot, sehte es aber. In demselben Augenblick eröffnet der andere Zerstörer das Feuer aus allen Kanonen. Das Vorschiff und auch das Hinterschiff des Unterseebootes gerieten in Brand. Da das Fahrzeug sich nicht zu verteidigen vermochte, weil es auf Grund lag, wurde es verlassen.

(Die englische Admiralität verdreht wieder einmal nach bestem Vermögen. Wir brauchen nur auf die amtlichen dänischen Berichte hinzuweisen, um die offen zutage liegenden Unrichtigkeiten der englischen Darstellung aufzudecken. Auch die amtlichen deutschen Meldungen widersprechen ihr klar und bestimmt. England will ja nur wieder bei den Neutralen Kapital herauszuschlagen. D. Red.)

Die schwedische Ansicht über die Beschießung des „E. 13“.

W.I.B. Stockholm, 21. Aug. (Nicht amtlich.) „Svenska Dagblad“ schreibt: „Daß die deutschen Wachtschiffe das englische Unterseeboot „E. 13“, nachdem es auf Grund geriet, zu vernichten suchte, ist nicht verwunderlich. In anderen Fällen konnte es dem Unterseeboot glücken, unterzutauchen, bevor die dänischen Küstenverteidiger herantraten, um nach den Regeln des Völkerrechts die Mannschaft des Unterseebootes zu internieren. Im Hinblick auf die Möglichkeit des Untertauchens, die natürlich schwerwiegende Folgen für die deutsche Flotte

und der neutralen Seeschifffahrt gehabt hätte, hatte der deutsche Kapitän keine Bedenken, Granaten auf dänisches Seegebiet zu werfen.“

Zur Versenkung der „Arabic“.

W.I.B. London, 22. Aug. (Nicht amtlich.) Die „Times“ sagen in ihrem Börsenbericht, der Verlust der „Arabic“, die 200000 Pfund Sterling (40 Millionen Mark) amerikanischer Wertpapiere an Bord hatte, hatte eine vorübergehende Schwäche des Wechselkurses zur Folge.

W.I.B. Paris, 23. Aug. Die Zahl der Opfer der „Arabic“ beträgt 59, darunter 3 Amerikaner.

W.I.B. Washington, 22. Aug. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Das Staatsdepartement gibt bekannt, daß der Botschafter Gerard in Berlin wahrscheinlich beauftragt werden wird, die Aufmerksamkeit der deutschen Regierung auf die Torpedierung der „Arabic“ zu lenken und um Aufklärungen zu ersuchen.

Die Stimmung in Amerika.

W.I.B. London, 22. Aug. (Nicht amtlich.) Der New Yorker Korrespondent der „Times“ meldet: Die gestrigen Mittagsblätter haben einen schärferen Ton angeschlagen als die Morgenblätter. Auch die Presse des mittleren Amerika, die sich bisher stets gemäßigt gezeigt habe, sei diesmal weniger zurückhaltend. Der Korrespondent nennt die Lage sehr ernst. Presse und Publikum warteten nähere Einzelheiten ab. Man hatte infolge des Stillstandes, der in der Tätigkeit der Unterseeboote in der letzten Zeit eingetreten sei, gehofft, daß Deutschland die Rechte der Amerikaner in Zukunft achten werde. Nun sehe es so aus, als ob die friedfertige Politik des Präsidenten Wilson an der Torpedierung der ausfahrenden „Arabic“, die keine Kanterbände führen konnte und sicher Amerikaner an Bord hatte, scheitern werde.

Die Korrespondenten der „Times“ und des „Daily Telegraph“ glauben, daß die weiteren Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland davon abhängen werden, ob die „Arabic“ von dem Unterseeboot gemarnt worden sei oder nicht.

Der Korrespondent der „Morning Post“ meldet, eine Abberufung des amerikanischen Botschafters in Berlin Gerard und die Zuteilung der Wäffe an den Grafen Bernstorff würde die öffentliche Meinung vorläufig zufriedenstellen, den nutzlosen Korrespondenzen ein Ende machen und eine Warnung an Deutschland sein. Präsident Wilson sei aber wenig dazu geneigt, Gerard abberufen, da dies sicherlich zu einer ernstern Aktion führen und Verwirrung und Unsicherheit verursachen würde, weil dann die Interessen der Vereinigten Staaten und der Alliierten in Deutschland einer anderen neutralen Macht anvertraut werden müßten. Derartige Erwägungen zwingen den Präsidenten zu großer Vorsicht. Die Abberufung Gerards sei aber das Einzige, was er tun könne, um seinem Mißvergnügen Ausdruck zu geben. Sonst bleibe ihm nur übrig, entweder die deutschen Beleidigungen weiter ruhig hinzunehmen oder die Tötung von Amerikanern zum casus belli zu machen. Beide Möglichkeiten würden bei der großen Mehrheit der Amerikaner wenig Anklang finden.

W.I.B. Washington, 21. Aug. Das Reutersche Bureau veröffentlicht folgendes Stimmungsbild von hier: Die Spannung wuchs gestern abend, als die Konsularberichte mit den eiskalten Auslagen der überlebenden amerikanischen Fahrgäste der „Arabic“ eintrafen und den endgiltigen Beweis erbrachten, daß die „Arabic“ nicht gemarnt worden war und das Leben einiger Amerikaner verloren gegangen sei. Ein Punkt bleibt offenbar ungelöst, ob nämlich die „Arabic“ versucht hat, das Unterseeboot zu rammen, oder, nachdem sie ihren Kurs verändert hatte der „Dunslee“ beizugehen und infolgedessen vom Kommandanten des Unterseebootes irrtümlich für ein feindliches Schiff gehalten wurde. Die Regierung erwartet weitere Einzelheiten und hält unterdessen mit ihrem Urteil zurück.

Präsident Wilson hatte gestern eine lange Besprechung mit Staatssekretär Lansing. Ueber das Ergebnis der Besprechung wurde keine Erklärung abgegeben. Die allgemeine Ueberzeugung geht dahin, daß die Regierung den Punkt erreicht habe, wo sie sich entschließen müsse, ob sie die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abbrechen müsse.

Zur Frage des deutschen Auslandsnachrichtendienstes.

W.I.B. Berlin, 22. Aug. Die Vertreterversammlung des Reichsverbandes der deutschen Presse tagte heute unter dem Vorhitz von Marg-Berlin im Hotel Esplanade. In der Frage des Auslandsnachrichtendienstes wurde nach Referaten von Stoffers-Düsselhof und Bernhardt-Berlin eine Entschlieung angenommen, in der es heißt, der Krieg habe gezeigt, wie viel auf diesem Gebiet bisher zum großen Schaden der Sache verkannt worden sei. Er habe aber auch gezeigt, daß das Verabüme nicht durch eiligt aus dem Stegreif geschaffene Einrichtungen nachgeholt und gut gemacht werden kann. Zur erfolgreichen Lösung dieser Aufgaben ist es erforderlich, alle beteiligten Faktoren, insbesondere die sachverständigen Berufsvertretungen, zur Ausarbeitung eines grundlegenden Planes zusammenzurufen, wie das der Reichsverband der deutschen Presse schon vor dem Krieg auf seiner Delegiertenversammlung in Leipzig im Juni 1914 mit gutem Bedacht gefordert hat. Der für unsere politischen und wirtschaftlichen Aufgaben gleich wichtige Nachrichtendienst im Ausland ist ohne die deutsche Presse durch keine noch so kapitalträchtige Organisation von Interessenten befriedigend zu leisten. Der sicherste Weg in die Auslandspresse führt über die deutsche Presse. Je unabhängiger, je besser unterrichtet und ausgestattet die deutschen Zeitungen sind, desto leichter finden deutsche Nachrichten erfolgreich ihren Weg ins Ausland.

Der Nachrichtendienst aus dem Ausland erfordert eine große, unabhängige, mit der Presse in engster Fühlung stehende Organisation, die zugleich der verhängnisvollen einseitigen Beeinflussung der Welt durch die großen ausländischen Nachrichtenagenturen ein Gegengewicht bietet.

Die Entschlieung fordert ferner: Einführung erheblich ermäßigter Gebührensätze für Zeitungstelegramme, Ausbau der Kabel, Erhöhung der Leistungsfähigkeit des drahtlosen Verkehrs, Ausdehnung und Verbilligung des Telephonnetzes, tatkräftige, wirksame Unterstützung des eigenen Auslandsdienstes der deutschen Blätter durch die diplomatischen und konsularischen Vertretungen im Ausland, schließlich sachmännisch gebildete Presseattachés für die wichtigsten diplomatischen Vertretungen.

Ueber die Zustände auf dem Gebiete der Presseaufsicht fand im Anschluß an ein Referat von Brink-Berlin und einem Antrag des Landesverbandes der sächsischen Presse eine gründliche Aussprache statt, an der sich Vertreter sämtlicher Landes- und Bezirksverbände beteiligten. In einer Entschlieung wurden die Richtlinien für die künftige Tätigkeit des geschäftsführenden Ausschusses auf diesem Gebiete festgesetzt.

Kriegskalender 1914.

23. August: Großer Sieg des deutschen Kronprinzen bei Longwy. Herzog Albrecht von Württemberg siegt bei Neufchâteau. Die Armee des Kronprinzen von Bayern besetzt Lunéville. Vernichtende Niederlage einer englischen Kavalleriebrigade bei Maubeuge. Deutschland lehnt das japanische Ultimatum ab. England beschlagnahmt 2 türkische Dreadnoughts. 800 000 Kriegsfreiwillige in Oesterreich-Ungarn. Gärung in der russischen Schwarzmeerflotte.

Badische Chronik.

Wörzheim, 22. Aug. Die Zahl der Gesuche um Familienunterstützung für Kriegsteilnehmer, welche bis jetzt genehmigt wurden, ist nunmehr auf 10 600 gestiegen. Für Kriegswohlfahrt wurden im ersten Kriegsjahr im Bezirk Wörzheim 1790 Gesuche angewiesen. Der Aufwand dafür beläuft sich auf 175 380 M., davon entfallen auf die verschiedenen Krankenkassen (Ortskrankenkassen, Betriebs- und Innungskrankenkassen) 121 460 M. und auf die Reichsbeiträge 53 920 M.

Sodenheim, 22. Aug. Nach dem Rechnungsbereichte der hiesigen städtischen Sparkasse für das Jahr 1914 hat sich das Einlagekapital um 172 350,40 M. vermehrt, obgleich 104 620,50 M. mehr rückbezahlt wurden als im Jahre 1913. Auch die Anzahl der Sparer hat sich um 127 vermehrt. Der Reingewinn beträgt 14 309,24 M.

Hodenheim b. Schwetzingen, 23. Aug. Durch Feuer wurden die Hintergebäude an dem Anwesen des Ritters Engelbert zerstört.

Weinheim, 22. Aug. Der Ehrenbürger unserer Stadt, Oberingenieur Auto Bode aus Hannover-Waldhausen, Vorsitzender des Weinheimer Seniorenkonvents, der als Hauptmann und Kompagnieführer im Felde steht, erhielt die silberne Spange zum Eisernen Kreuz von 1870/71 verliehen. Auto Bode machte als junger Offizier den ganzen Feldzug 1870/71 beim 77. Regiment mit.

Kastatt, 22. Aug. Großherzogin Luise traf gestern morgen von Schloß Baden kommend zum Besuch der Lazarette hier ein und nahm im Lauf des Nachmittags den Tee beim Herrn Großh. Amtsvorstand Geh. Reg.-Rat Hörst ein. Um 9 Uhr abends erfolgte die Rückfahrt nach Baden-Baden. Die Stadt trug zu Ehren des hohen Besuches reichen Flaggenschmuck.

Baden-Baden, 22. Aug. Der heftige Minister des Großh. Hauses, des Justiz und der Justiz, Staatsminister Dr. K. von Ewald, ist mit Gemahlin zum Kuraufenthalt hier eingetroffen.

Bühlertal (A. Bühl), 22. Aug. Mit der eben abgelaufenen Woche ging die Zweifelhafte, die zwischen Unter- und Obertal stets um 10-14 Tage differiert, zu Ende. Das Ergebnis kann durchweg als ein ausgezeichnetes sowohl nach Menge wie Güte bezeichnet werden und da auch der Preis ein annehmbarer war, so sind die Produzenten mit dem Ergebnis wohl zufrieden. Während im vorigen Jahre der Mindestpreis infolge der Bahnsperre nur 2 M. pro Zentner betrug, wurden neuer 7-8 M. dafür bezahlt.

Freiburg, 23. Aug. Im Alter von 43 Jahren ist der hier im Ruhestand lebende Professor Karl Hügel gestorben. Der Verstorbene stammt aus Fugletten, war Professor an der Realschule in Neustadt und später am Realgymnasium in Willingen tätig. Im September v. J. ist Professor Hügel in den Ruhestand getreten.

Werra, 23. Aug. Der Bürgerausschuß genehmigte die Bildung eines Gemeindevorstandes zum Zweck der Erwerbslosenfürsorge für die Arbeiter der Textilindustrie des badischen Oberlandes. In der Bürgerausschussung machte Bürgermeister Dr. Engelmeier Mitteilungen über den Finanzstand der Stadt, den er durchaus günstig bezeichnete.

Triberg, 22. Aug. Im vergangenen Frühjahr konnten die Furtwanger Bäder mehrere Tage wegen Mangel an Mehl nicht baden, so daß die Bevölkerung kurze Zeit ohne Brot war, eine Katastrophe, die hauptsächlich darauf zurückzuführen war, daß die Bäder den vorgeschriebenen Kartoffelzufuhr nicht in der geforderten Weise einhielten. Vor dem Schöffengericht Triberg hatten sich deshalb 5 Furtwanger Bäckermeister zu verantworten. Nach dem Gutachten des als Sachverständiger geladenen Vorstandes des Freiburger Untersuchungsamts enthielten die untersuchten Brote gar keine, oder nur ganz geringe Mengen Kartoffeln; die Angeklagten gaben zu, weniger Kartoffeln und Kartoffelpräparate, als vorgeschrieben ist, verwendet zu haben und entschuldigend sich mit der mit Schwierigkeiten verbundenen Beschaffung von Kartoffeln und Kartoffelmehl. Die amtsgerichtlichen Strafbefehle, die ausgesprochen worden waren, wurden aufrechterhalten und die 5 Bäckermeister zu Geldstrafen von je 40 M. verurteilt.

Weizen b. Bonndorf, 23. Aug. Die beiden letzten der russischen Offiziere, die kürzlich aus dem Willinger Gefangenenlager ausgebrochen waren, sind hier festgenommen worden. Besonderen Anteil an der Festnahme hatte der 15jährige Hermann Bohnagel von hier. Während er auf dem Felde arbeitete, trat ein Mann (ein russischer Oberst, der sehr gut deutsch sprach und sich in Zivilkleidern befand) auf ihn zu und erkundigte sich nach dem Weg in die Schweiz. Dem Burschen fiel das sofort auf und er frag den Fremden nach seinen Papieren. Dieser versprach nun dem Burschen 1000 Mark wenn er ihm in die Schweiz verbringe. Bohnagel war selbstverständlich dafür

aber nicht zu haben, er rief vielmehr einen in der Nähe arbeitenden anderen Einwohner von Weizen und die beiden verbrachten den Flüchtling zur Landsturmwache. Unterwegs gefellte sich noch der andere Entwichene, ein Leutnant, der unter einem Zivilmantel seine Militäruniform trug, zu ihnen.

Pfullendorf, 22. Aug. Dieser Tage ging die Nachricht durch die Presse, daß im Bezirk Meßkirch ein Pferd für 2700 M. verkauft wurde. Nun wird aber berichtet, daß ein Landwirt von hier ein Pferd zu 2800 M. und zwei zu 4900 M. verkauft hat.

Stodach, 22. Aug. Eine unter den Beamten und Steuererhebern des Finanzamts Stodach veranstaltete Sammlung für die erblindeten Krieger ergab die schöne Summe von 132,50 M., die an die Sammelstelle Banthaus Weichroder in Berlin abgeführt wurden. In der an der Kasse des Finanzamts aufgestellten Sammelbüchse wurden bis jetzt für das rote Kreuz 147,40 M. und für die Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der gefallenen Soldaten 33 M. gesammelt und abgeliefert.

Moos b. Radolfzell, 23. Aug. Schwer lastet der Krieg auf der Fischersfamilie Gotthard Hanz in Moos a. U. Vier Söhne der Familie sind schon auf dem Felde der Ehre gefallen. Der erste Sohn Paul fiel bei den Kämpfen bei Mühlhausen im August 1914, der zweite und dritte Sohn Friedrich und Hermann verloren ihr Leben bei dem Ansturm der Franzosen an der Vorettohöhe und der vierte, Julius, ist jetzt in dem Siegeszug gegen Rußland gefallen. Drei weitere Söhne der Familie stehen noch im Kriegsdienst. Nicht genug mit dem Verlust von 4 Söhnen mußte die Mutter noch vier Schweftern, die während des Krieges starben, zu Grabe begleiten.

Moos bei Radolfzell, 23. Aug. Durch Feuer wurde das ganze Wohnhaus der Witwe Matthäus Engelmann zerstört. Die Brandursache ist nicht bekannt.

Konstanz, 22. Aug. Wegen Sacharinsmuggels wurde Martin Hengstler verhaftet. Hengstler ist früher in der Gewerkschaftsbewegung hervorgetreten. Ferner wurde wegen Verbrechen gegen § 219 St.G.B. eine frühere Hebamme festgenommen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 23. August.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin begaben sich am Samstag vormittag zu mehrtägigem Aufenthalt nach Schloß Eberstein.

Unsere Babener bei Kowno. Seine Königliche Hoheit der Großherzog erhielt vom Kommandeur einer im Osten stehenden Infanterie-Division die Meldung, daß das badische Reserve-Regiment Nr. ... rühmlichen Anteil an der Eroberung der Festung Kowno genommen hat, indem es das Fort 5 nebst Anstichbatterien im Sturm nahm und dabei 83 Feld- und 52 schwere Geschütze erbeutete.

Der gestrige Sonntag brachte sowohl am Vormittag wie auch am Nachmittag reichlich Regen, so daß der Ausflugsverkehr nur sehr gering war. Wenn es dazwischendurch aufklarte - so besonders vormittags nach 11 Uhr und nachmittags gegen 5 Uhr - wurde es in den Straßen unserer Stadt ziemlich lebhaft, da man sich freute, einen Bummel in der prächtigen, staubfreien Luft machen zu können. Das Nachmittagskonzert der Bürger- und Feuerwehrcapelle, das im Stadtpark hätte stattfinden sollen, mußte des schlechten Wetters halber in den Festpavillon verlegt werden; der Besuch war auch dort nur mäßig, doch spendete das Publikum der unter Meister August Leitung stehenden Kapelle umso eifriger Beifall. Die Gastwirtschaften, Kaffees und Büros hatten in den späteren Nachmittagsstunden und abends den üblichen starken Besuch. Auch von auswärtigen gastreichen Leuten hierhergekommen, um ihre beim Militär stehenden oder verunweteten in den Lazaretten untergebrachten Verwandten und Bekannten zu besuchen.

Die neuen Mehl- und Brotbestimmungen. Amtlich wird berichtet: Das Direktorium der Verwaltungsabteilung der Reichsgetreidestelle hat mit Zustimmung des Kuratoriums auf Grund von § 14 der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915 vom 28. Juni 1915 (Reichsgesetzblatt Seite 363) am 19. August 1915 folgende Beschlässe gefaßt: 1. Zur Herstellung von Mehl ist Brotgetreide mindestens bis zu 75 % auszumahlen. 2. Die Mehlmenge, die täglich auf den Kopf der Zivilbevölkerung verbraucht werden darf, wird, einschließend der Zulage für die schwer arbeitende Bevölkerung, auf 225 Gramm festgesetzt. Die Befugnis der Kommunalverbände, bei der Unterverteilung dieser Mehlmenge Unterschiede zu Gunsten der schwer arbeitenden Bevölkerung zu machen, wird hierdurch nicht berührt. 3. Die Menge, die ein Selbstversorger verwenden darf, wird auf den Kopf und Monat mit 10 Kilogramm Brotgetreide festgesetzt. Dabei entsprechen einem Kilogramm Brotgetreide 750 Gramm Mehl. - Die Beschlässe treten mit dem 1. September, der Beschluß zu 2 mit dem 15. September in Kraft. ha. Ausfuhr von Fahrrädern zur Erleichterung des Reiseverkehrs. Die Ausfuhr von Fahrrädern ist zwischen dem Deutschen Reich, Oester-

reich-Ungarn und der Schweiz zur Erleichterung des Reiseverkehrs gestattet worden. Es handelt sich dabei aber um gewöhnliche Fahrräder zum vorübergehenden Gebrauch, ohne daß es einer besonderen Ausfuhrbewilligung bedarf. Der Radfahrer hat der Behörde, die den Paß ausstellt, die Grenzkarte vorzuzeigen, die von einem sportlichen Verbandsausgestellt ist. Diese Karte kennzeichnet das Fahrrad und gibt das Ziel und die Dauer der beabsichtigten Radreise an. Der Tag des Austritts aus Oesterreich-Ungarn oder der Schweiz ist von dem Grenzpölkam im Reisepaß zu bezeichnen. Reisende, die nicht im Besitze einer Grenzkarte sind, haben die Genehmigung der nächsten Polizeibehörde oder Bezirkshauptmannschaft einzuholen. Zur Prüfung der Identität solcher Fahrräder wird in dem deutschen Reisepaß und auf der Grenzkarte die Nummer und Marke des Fahrrades aufgeführt. Außerdem wird ein Vermerk der Unverkäuflichkeit über ein Schenkungsverbot aufgenommen.

Blühende Heide. Wenn der Sommer seinen Höhepunkt überschritten und die Hundstage ihrem Ende neigen, dann ist die Zeit gekommen, da draußen auf den Heideflächen, am braunen Moorlande und an den felsigen Hängen der Berge die kleine, nieblühe Erica sich zu voller Pracht entfaltet. Einem weithin schimmernden violett gefärbten Teppich gleichen da jene Flächen, die noch wenige Wochen zuvor einen kümmerlichen, düsteren Eindruck gemacht; den unfruchtbarsten Sandboden, auf dem nur knapp einige Kiefern oder niederes Gestrüch zu wachsen pflegt oder ein wenig Gras, Moose und Flechten gedeihen, sucht sich die kleine, holde Heideblume mit Vorliebe aus. Die blühende Heide verleiht mit einemmale dem sonst eintönigen Landschaftsbilde ein zofiges Aussehen; und doch sind es eigentlich immer ernste feierliche Stimmungen, die ein blühendes Heidefeld ausstrahlt. Ist doch die „Hochzeit“ der Heide immer des Sommers Schwanengesang. Wohl summt noch fröhlich das honigliebende Bienlein im Heideblütenmeer und lustig tummeln bunte Falter von Blüte zu Blüte; aber hinterher kommt immer mit dem frühen Dunkel der kürzer werdenden Tage der Wächter von Sonne und Sommer. Dann liegt sie still und ernst und feierlich in dem rasch verfliehenden Rot des Himmellichts da, die Heide; bald kommen die ersten Herbststürme über sie und verflüchten den Uebergang von einer Jahreszeit zur anderen. Aber werden nicht auch neue Hoffnungen erweckt angesichts der blühenden Heide? Schon steht der fruchtreiche Herbst vor den Toren, der uns Scheunen und Speicher füllt. Die Zeit ist gekommen, da des Landmanns Mühe und Arbeit belohnt werden soll, die Mühe und Arbeit in diesem Jahre des Krieges, die notwendig gewesen, um eine reiche Ernte zum Wohle für unser ganzes Volk heimzubringen. Auf die Arbeit in vergangenen Monaten folgt der Preis: die blühende Heide gemacht uns daran.

Arbeiterbildungsverein. Heute, Montag, abends 8 1/2 Uhr, findet im Hause des Vereins Wilhelmstraße 14 ein Vortrag (mit Lichtbildern): „Im Schilfengraden und Unterland“ statt. Der Besuch ist unentgeltlich, Gäste sind willkommen.

Die zweite Kriegsanleihe. Das Reichsamt für den öffentlichen Verkehr in der vorliegenden Nummer eine Bekanntmachung bezüglich der Verteilung der Güter der zweiten Kriegsanleihe an die Zeichner, auf welche besonders hingewiesen sei.

Falsches Geld. In den letzten Tagen wurde in Freiburg ein falsches Einmarkstück mit der Jahreszahl 1881 und dem Münzzeichen J angehalten. Weitere Kennzeichen sind mangelhafte Prägung, graue Farbe und matter Klang.

Selbstmord. Gestern nachmittag brachte sich der 18 Jahre alte Schneidergeselle Jakob Hinkel aus Pirmasens in einem Hause der Kaiserallee aus unbekanntem Beweggründen einen Revolverstoß in die Herzgegend bei, welcher den sofortigen Tod zufolge hatte.

Unfälle. In einem Hause der Durlacherstraße brach bei der Entfernung eines Wassersteins der Küchenboden des 2. Stockwerkes durch, was zur Folge hatte, daß eine Kellnerin in die Küche des 1. Stockwerkes herunterfiel und sich Verletzungen an den Beinen und im Rücken zuzog. - In einer hiesigen Brauerei brachte ein Tagelöhner den linken Daumen in einen Türpalt des Türschlusses, wobei das erste Glied des Daumens abgedrückt wurde. Der Verletzte fand Aufnahme im städt. Krankenhaus.

Wasserstand des Rheins.

Sanktinsel, 23. Aug. morgens 6 Uhr 2,50 m (21. Aug. 2,32)
Reh, 23. Aug. morgens 6 Uhr 3,00 m (21. Aug. 3,11 m)
Maxau, 23. Aug. morgens 6 Uhr 4,67 m (21. Aug. 4,80 m)
Mannheim, 23. Aug. morgens 6 Uhr 3,92 m (21. Aug. 4,12 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfsehen.)

Montag, den 23. August

Arbeiterbildungsverein. 8 1/2 Uhr Lichtbildervortrag, Wilhelmstr. 14. Stadtpark. 8 Uhr Vaterländischer Abend.

Priv. Pädagogium Karlsruhe (mit klein. Pens.) (Baischstraße 8.)
Wiederbeginn des Unterr. für Unter-II und Ober-II am
Montag, d. 23. ds. 8 Uhr (Schmidt u. Wiehl).

Wilhelm Reck, Karlsruhe. Bau von Wassergewinnungsanlagen
Schachtbrunnen - Filterbrunnen
50,34 Tiefbohrungen 8882
Wasserleitungen, Pumpenanlagen.

An der Grenze.

Roman von Erka Grube-Löcher.

(47. Fortsetzung.)

Bei dem Tode von Gays Vater, der vor zwei Jahren erfolgt war, kam beim Ordnen des Archivs eine Urkunde zum Vorschein, die Angaben von größter Wichtigkeit enthielt. Aus ihr ging hervor, daß die ältere Linie auf die schöne reiche Besitzung Thumau im Elsaß ein viel größeres Anrecht besaß, als die Nebenlinie, die sich jetzt auf dieser Besitzung breit machte. Gays unternahm sofort Schritte zur Regelung dieser Angelegenheit. Aber selbstverständlich räumte der jetzige Besitzer nicht ohne weiteres das Feld. Und da man in vielen Archiven, Urkunden und veralteten Staatsrechten nachzugraben hatte, währte der Prozeß schon zwei Jahre. Gays hatte keinem Menschen etwas von dieser Angelegenheit mitgeteilt. Er war die bescheidensten Verhältnisse gewöhnt. Seine Eltern hatten ihm eine sorgfältige Erziehung angedeihen lassen und ihn immer auf das Ziel hingewiesen, daß er sich sein Brot verdienen müsse. So sah er nie in erwerbender Arbeit eine Schande. Er führte sein Leben, auch seit Entdeckung jener wichtigen Urkunde, immer so fort, als wenn keinerlei Hoffnung oder Aussicht bestünde, doch noch in den Besitz des reichen Familienerbes zu kommen. Seine Zukunft und sein Dasein stand und fiel nicht mit dem Gewinnen dieses Prozesses. Gelang es ihm nicht, sein Anrecht durchzubringen, so war er dennoch niemals brotlos. Gewann er doch noch diesen Prozeß, so würde er das als einen unerwarteten Glücksfall und Aufstieg in einem Leben schlichter Arbeitserfüllung betrachten.

Außer seinem Prozeßgegner, einem sehr französisch gesinnten Vetter, und den beteiligten Rechtsanwälten wußte niemand von dieser ganzen Angelegenheit. Auch Monika verriet

er jetzt kein Wort davon. Fühlte sie wirkliche Liebe und wahres Vertrauen für ihn, dann schloß sie jetzt diesen Lebensbund mit ihm ohne Hinblick auf mögliche äußere Vorteile. Selbst seinen Freiheitsmittel verheimlichte er ihr auch jetzt noch. Er war für sie nur der einfache Herr von Wehel aus gutem alten, aber vermögenslosen elässischen Adel, der nach Paris gekommen war, um in einem angesehenen Gymnasium zu unterrichten.

Er freute sich, daß sie ihm ihr Vertrauen und ihre Zuneigung immer mehr zuwandte. Aus ihren Fragen, aus ihren Antworten hörte er das. Immer größer und seliger wurde ihre Freude, daß das Schicksal ihr das Herz dieses Mannes geschenkt.

„Ich danke Ihnen, Gays, daß Sie mich beschützen wollen. Stets will ich Ihnen Ihre Liebe und Fürsorge danken. Ich fühle die Kraft in mir, Sie glücklich zu machen, und ich verspreche Ihnen, auch in bescheidenen Verhältnissen zufrieden zu sein.“

„Nur in der Enge wohnt das Glück.“ „Wissen Sie noch, Monika, wie ich Ihnen das damals in der Madelaine sagte? Vielleicht hätte ich schon eher gesprochen, wenn ich nicht fürchtete, daß es allzu wenig ist, was ich Ihnen bieten kann gegen das, was Sie gewohnt sind.“

Er sah ihr aufmerksam in die Augen. Doch kein Ausdruck verriet, daß sie mit Wehmut an ihre reiche und glückliche Vergangenheit dachte, sondern sie blickte ihn fest und klar an.

„Sie haben gesehen, Gays, daß ich mich jetzt bei Frau Louber ohne Murren in Verhältnisse fand, die nicht leicht waren. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß wir beide uns zu Liebe leben werden, und das ist die Hauptsache. Wir beide müssen diesen Bund mit dem Gedanken schließen, daß der ganze Besitz meines Vaters auf den Philippinen verloren sein wird.“

Sie waren am Fenster stehen geblieben, das von einem Anbau des Louvre aus einen prächtigen Blick über einen Teil der Tuilerienanlagen bot. Er zog ihre Hand an seine Lippen. Da ging der Wächter des Saales an ihnen vorbei. Man war seit dem Diebstahl der Gioconda im Louvre sehr vorsichtig geworden. Jeder Saal, jeder Raum hatte seinen eigenen Wächter erhalten, der möglichst jeden der Besucher im Auge behielt. Dieser Aufseher aber sah, daß die beiden jungen Leute durchaus ungefährlich waren, daß sie genug mit sich selbst zu tun hatten und daß sie sich wenig um die wundervolle Rubenssche Darstellung der schönen Katharina von Medici kümmerten. Er hatte auf einem kleinen Hocker im Nebensaal in der drüben Sommerhitze einen kleinen Nicker gemacht. Wenn sein Vorgesetzter ihn dabei betroffen hätte! Aber nun sah er zu seiner Beruhigung, daß die beiden jungen Leute noch immer allein drinnen waren und daß der Herr gerade die Hand der jungen Dame an seine Lippen zog. Dann lächelte er und ging langsam weiter. Es war doch immer das gleiche Lied, und seit Jahrhunderten, seit Jahrtausenden war die Liebe die Königin des Lebens, um die sich im Grunde alles drehte. Ob da drüben Katharina von Medici sich vermählte, oder der lebensfrohe Heinrich der Vierte auf dem andern Bilde mit seiner jungen Gemahlin feierlich die Ringe wechselte, oder ob sich jetzt dieses junge Paar des Altars zur entscheidenden Besprechung zusammensand - überall schwang die Liebe siegreich ihr Zepher.

Das Mädchen bereitete ihm Vergnügen. Als er von seinem Rundgang zurückkam, war es ihm fast leid, daß er im Vorbeigehen sagen mußte: „Meine Herrschaften, ich mache Sie darauf aufmerksam, daß die Besuchszeit des Louvre jegliche zu Ende ist und die Säle geschlossen werden.“

(Fortsetzung folgt.)



Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 8. August starb im 23. Lebensjahre auf dem Felde der Ehre unser lieber, braver, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager und Neffe

Rudolf Reis

Musk. im Res.-Inf.-Reg. 250

bei einem Sturmangriff den Heldentod fürs Vaterland.

In tiefster Trauer: 10618

Fritz Reis u. Familie.

Karlsruhe, den 23. August 1915.



Den Heldentod für sein Vaterland starb am 21. Juli unser lieber Bruder, Schwager und Onkel B24880

Walter Giersberg

Reisender der Hannoverschen Keksfabrik H. Bahlsen. Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Theresia Fuchs Witwe

geb. Knapp

im Alter von 89 Jahren 8 Monaten heute früh durch einen sanften Tod von ihrem langen, mit Geduld und Gottvertrauen ertragenen Leiden erlöst wurde.

In tiefer Trauer:

- Max Fuchs, Gr. Obersteuerkommissär in Freiburg. Lina Fuchs, geb. Siegel. Josephine Winkler Witwe, geb. Fuchs in Felstritz (Kärnten). Auguste Winkler, geb. Fuchs in Lienz (Tirol). Emilie Fuchs, geb. Oberacker. Johann Winkler, Kunstmühlenbesitzer in Lienz (Tirol). Luise Stumpp, geb. Knapp in Baden-Lichtental. Lina Schülpp, geb. Knapp, Mannheim, nebst 14 Enkel und 4 Urenkeln.

Karlsruhe-Rüppurr, den 22. August 1915.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhaus — Löwenstraße 10, Stadtteil Rüppurr — aus statt. 10617

Todes-Anzeige.

Gold dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Tante und Großtante

Pauline Abert

im Alter von 74 Jahren nach kurzem, schweren Leiden zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen: Emma Seiter, Witwe. Karl Seiter, z. Zt. im Felde. Familie K. Holz. Familie G. Loch.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 24. d. Mts., vormittags 11/11 Uhr statt. Trauerhaus: Zähringerstraße 15. B24906

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben Vaters

August Mamier

Reallehrer a. D. 11586

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Karlsruhe-Rüppurr, 21. August 1915. Im Grün 46.

Trauer-Hüte

in jeder Preislage stets vorrätig. 5411

Geschw. Gutmann, Waldstr. 37 u. 26.

Bis einschl. Mittwoch, den 25. d. Mts.

30% Rabatt

auf sämtliche noch vorrätigen weissen

Waschblusen

auf alle anderen regulären Artikel

Doppelte Rabattmarken

ausgenommen einige Markenartikel, Kurzwaren u. Garne.

Paul Burchard

Kaiserstr. 143.

- Schwarze Blusen Schwarze Röcke Schwarze Costüme Trauer-Kleider Trauer-Stoffe Trauer-Hüte

in größter Auswahl

Hugo Landauer, Karlsruhe i. B. 10504.6.2

Ich zahle

höchste Preise für abgelebte Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Möbel, Uniform, Weißzeug, Bandischeine. J. Glotzer, Markgrafenstr. 3.

Schenkt den Kriegern Mundharmonikas

Für nur Mk. 1.— erhalten Sie ein vorzügliches Instrument inkl. Feldpostpackung im Preis 10,8 Odeon-Haus, Karlsruhe, Kaiserstraße 157. In allen Musik-Instrumenten größte Auswahl, billigste Preise. Auf Wunsch genügt Adressangabe, dann erfolgt Versand direkt.

Kartoffeln

B24882 schön, groß, Ware, i. 100 Stk. Bad. Fr. lo. Stat. Nr. 6.50, H. Bari. Nr. 6. — liefert C. Zimmermann, Erbprinzenstr. 28, III.

Prima Knochenbrat,

bestes Süßner- u. Schweinefett, hat abzugeben. 10577

C. F. Wolf, Futtermittel, Rüppurrstr. 20. Einen Kasten

Terpentin-Ersatz

zu verkaufen. B24872 Zu erfragen bei H. Teichert, Getwiggstraße 25. 10433

Karl König, Dentist

Karlsruhe, Kaiserstr. 124b, III. Tel. 2451.

Plomben, künstl. Zähne, Zahnziehen, Reparaturen.

Schonendste Behandlung. Mäßige Preise.

Eleg. u. einf. Damen- u. Kinder-garderobe u. Aenderung w. tabellos angef. Friedrichsplatz 8, 1 Tr. Unter Mittagstisch m. Kaffee 70 J. Abenden 50 J. B24864 Douglasstraße 8, hart.

Zu kaufen gesucht

Witwen, grau, einreihig, f. mittl. schlanke Figur, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B24892 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb. Beamter in f. d. Stellung sucht einfache 2 Zimmer-Einrichtung gegen Ratengahlung. Gest. Angebote unter Nr. B24776 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. 22

Grammophon

gut erhalten, mit Schalltrichter, einwärts, zu kaufen gesucht. Angebote mit Beilage der Beschreibung unter Nr. B24827 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zugefel

zu kaufen gesucht. B24772.2.2 Karlsruhe, Blumheimerstr. 53.

Geirag. Kleider, Schuhe, Stiefel u. f. w. zu hohen Preisen zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. B24899 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb. 21

Offiziersmantel

für große starke Figur zu kaufen gesucht. Angebote unter B24910 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Blechscheere gebraucht, mit Leber-segung für 10—12 mm Eisenblech, zu kaufen gesucht. B24886.3.1 Walthers, Schlossermeister, Straburg i. G., Gr. Henngasse 17.

Zu verkaufen

Kassenschrank und 2 Eise-Kiste, bereits noch neu, billig zu verkaufen. 10572 Kaiserstraße 81.

Eis. Bettstellen

für Erwachsene u. Kinder spottbillig. Möbelhaus Werner, Schloßpl. 13 (eing. Karl-Friedrichstr.). B24900

Schön, stark. Herrenrad, f. Das menrad, beide noch neu, bill. abzug. B24898 Reiffenstr. 8, Baden. Fahrrad gut erhalt., billig abzugeben. Morzenstr. 18, II. c. B24896 Herr.-u. Damenfahrrad sehr bill. abzug. B24905 Waldhornstr. 46, II.

Pfannkuch & Co

Für Feld-Pafete

fix und fertig in Karton verpackt, große Tafeln-Flaschen 30 Pf. Porto, kleine Tafelchen 10 Pf. Porto. 10001

Malaga

große Flasche 60 Pf.

Wermut

große Flasche 75 Pf.

Cognac-Berschnitt

große Flasche 75 und 95 Pf. kleine Flasche 55 Pf.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen

Deutscher Reichstag.

W.T.B. Berlin, 21. Aug. Am Bundesratsstisch: Staatssekretär Dr. Delbrück, Helfferich, Kräfte.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 13 Minuten. Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt Abg. Dr. Piesch...

Abg. Graf Westarp (Kons.) berichtet über die Kommissionsberatungen und empfiehlt die Resolution betr. Schaffung einer Zentralstelle für Lebensmittelversorgung...

Abg. Dr. Quard (Soz.): Die bisherigen Maßnahmen der Regierung in Bezug auf die Ernährungsfrage sind lediglich den Landwirten und Produzenten zugute gekommen...

Abg. Giesberts (Ztr.): Das Volk trägt geduldig die schweren Lasten des Krieges, aber man sollte Maßnahmen treffen, um gerade der ärmeren Bevölkerung Brot und Kartoffel zu mäßigen Preisen zur Verfügung zu stellen...

Staatssekretär Dr. Delbrück: Bezüglich der Ernährungsfrage handelte es sich bei Beginn des Krieges, als die Grenzen geschlossen waren, um eine vollständige Wiederbelebung von Handel, Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft...

Abg. Giesberts (Ztr.): Das Volk trägt geduldig die schweren Lasten des Krieges, aber man sollte Maßnahmen treffen, um gerade der ärmeren Bevölkerung Brot und Kartoffel zu mäßigen Preisen zur Verfügung zu stellen...

Abg. Giesberts (Ztr.): Das Volk trägt geduldig die schweren Lasten des Krieges, aber man sollte Maßnahmen treffen, um gerade der ärmeren Bevölkerung Brot und Kartoffel zu mäßigen Preisen zur Verfügung zu stellen...

Abg. Giesberts (Ztr.): Das Volk trägt geduldig die schweren Lasten des Krieges, aber man sollte Maßnahmen treffen, um gerade der ärmeren Bevölkerung Brot und Kartoffel zu mäßigen Preisen zur Verfügung zu stellen...

Abg. Giesberts (Ztr.): Das Volk trägt geduldig die schweren Lasten des Krieges, aber man sollte Maßnahmen treffen, um gerade der ärmeren Bevölkerung Brot und Kartoffel zu mäßigen Preisen zur Verfügung zu stellen...

Abg. Giesberts (Ztr.): Das Volk trägt geduldig die schweren Lasten des Krieges, aber man sollte Maßnahmen treffen, um gerade der ärmeren Bevölkerung Brot und Kartoffel zu mäßigen Preisen zur Verfügung zu stellen...

Abg. Giesberts (Ztr.): Das Volk trägt geduldig die schweren Lasten des Krieges, aber man sollte Maßnahmen treffen, um gerade der ärmeren Bevölkerung Brot und Kartoffel zu mäßigen Preisen zur Verfügung zu stellen...

Abg. Giesberts (Ztr.): Das Volk trägt geduldig die schweren Lasten des Krieges, aber man sollte Maßnahmen treffen, um gerade der ärmeren Bevölkerung Brot und Kartoffel zu mäßigen Preisen zur Verfügung zu stellen...

Abg. Giesberts (Ztr.): Das Volk trägt geduldig die schweren Lasten des Krieges, aber man sollte Maßnahmen treffen, um gerade der ärmeren Bevölkerung Brot und Kartoffel zu mäßigen Preisen zur Verfügung zu stellen...

Abg. Giesberts (Ztr.): Das Volk trägt geduldig die schweren Lasten des Krieges, aber man sollte Maßnahmen treffen, um gerade der ärmeren Bevölkerung Brot und Kartoffel zu mäßigen Preisen zur Verfügung zu stellen...

Abg. Giesberts (Ztr.): Das Volk trägt geduldig die schweren Lasten des Krieges, aber man sollte Maßnahmen treffen, um gerade der ärmeren Bevölkerung Brot und Kartoffel zu mäßigen Preisen zur Verfügung zu stellen...

Abg. Giesberts (Ztr.): Das Volk trägt geduldig die schweren Lasten des Krieges, aber man sollte Maßnahmen treffen, um gerade der ärmeren Bevölkerung Brot und Kartoffel zu mäßigen Preisen zur Verfügung zu stellen...

Abg. Giesberts (Ztr.): Das Volk trägt geduldig die schweren Lasten des Krieges, aber man sollte Maßnahmen treffen, um gerade der ärmeren Bevölkerung Brot und Kartoffel zu mäßigen Preisen zur Verfügung zu stellen...

Abg. Giesberts (Ztr.): Das Volk trägt geduldig die schweren Lasten des Krieges, aber man sollte Maßnahmen treffen, um gerade der ärmeren Bevölkerung Brot und Kartoffel zu mäßigen Preisen zur Verfügung zu stellen...

Abg. Giesberts (Ztr.): Das Volk trägt geduldig die schweren Lasten des Krieges, aber man sollte Maßnahmen treffen, um gerade der ärmeren Bevölkerung Brot und Kartoffel zu mäßigen Preisen zur Verfügung zu stellen...

Abg. Giesberts (Ztr.): Das Volk trägt geduldig die schweren Lasten des Krieges, aber man sollte Maßnahmen treffen, um gerade der ärmeren Bevölkerung Brot und Kartoffel zu mäßigen Preisen zur Verfügung zu stellen...

Abg. Giesberts (Ztr.): Das Volk trägt geduldig die schweren Lasten des Krieges, aber man sollte Maßnahmen treffen, um gerade der ärmeren Bevölkerung Brot und Kartoffel zu mäßigen Preisen zur Verfügung zu stellen...

angenommen, daß sie grundsätzlich bereit ist, im Bedarfsfall einem Ermächtigungsgesetz für ein Städtischenmonopol zuzustimmen.

Antiklidische Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 10. August 1915 gnädigst bewegen gefunden, dem Schutzmann Nikolaus Werner in Karlsruhe die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 16. August 1915 gnädigst geruht, den Landgerichtsrat Robert Müller in Offenburg in gleicher Eigenschaft nach Karlsruhe zu versetzen, sowie den Amtsrichter Alfred Stodert in Mannheim zum Landrichter in Offenburg und den Gerichtsassessor Dr. Siegfried von Kirchheim aus Heidelberg zum Amtsrichter in Mannheim zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 16. August gnädigst geruht, den Amtsrichter Dr. Karl Kälberer in Mannheim in gleicher Eigenschaft nach Säckingen zu versetzen.

Das Ministerium des Innern hat unter dem 18. August 1915 die Eisenbahngemeinschaft Richard Bodemüller, Joseph Eckert und Gustav Jernmann zu Katastergeometern ernannt.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unter dem 18. Juni 1915 den Eisenbahnsekretär Hugo Wacker in Mingsolsheim nach St. Tigen versetzt.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unter dem 10. Juli 1915 den Eisenbahnsekretär Otto Schneider beim Stationsamt Mannheim nach Schaffhausen versetzt.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unter dem 27. Juli 1915 den Oberbahnhofssekretär Karl Göpprich beim Güteramt Bruchsal zum Güteramt Mannheim versetzt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 28. Juli 1915 gnädigst bewegen gefunden, dem Kriegsfreiwilligen Unteroffizier Friedrich Keitelheimer beim Badischen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 14 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärlichen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 28. Juli 1915 gnädigst bewegen gefunden, dem Unteroffizier Ernst Dombrowski bei der Festungs-Maschinen-Gewehr-Kompagnie Nr. 9 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärlichen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 4. August 1915 gnädigst bewegen gefunden, dem Fahrer Clemens Guggel beim Stab des Badischen Fußartillerie-Regiments Nr. 14 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärlichen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 4. August 1915 gnädigst bewegen gefunden, dem Reservisten Friedrich Kühn beim 2. Oberheinischen Infanterie-Regiment Nr. 99 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärlichen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 28. Juli 1915 gnädigst bewegen gefunden, den Telegraphisten Karl Breitenstein und Karl Winter bei der Reserve-Fernsprech-Abteilung 10 des 10. Reserve-Korps die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärlichen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 9. August 1915 gnädigst bewegen gefunden, dem nachgeordneten Högst-Ihren Orden vom Jähringer Löwen zu verleihen:

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: dem Hauptmann d. R. Karl Stodmeyer, Batterieführer im Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 30 (1. Abt.) und dem Stabsveterinär Lorenz Jembisch im Ulanen-Regiment Graf Haefeler (2. Brandenburg.) Nr. 11;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern: dem Leutnant d. R. Alfred Wilde im Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 8.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 7. Juli 1915 gnädigst bewegen gefunden, den nachgeordneten Angehörigen von Truppen des 14. Armeekorps die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärlichen Karl Friedrich-Verdienstmedaille:

3. Bad. Feldartillerie-Regiment Nr. 50: dem Waffenmeister Heinrich Lehde, dem Unteroffizier Gustav Welterer, dem Sanitäts-Sergeanten Richard Kessel, dem Unteroffizier Erich Schwarz, dem Sergeanten Richard Kessel, dem Unteroffizier Robert Arns, den Kanonieren Wilhelm Diesbacher und Ludwig Uebel, dem Sergeanten d. L. Jakob Herde, dem Sanitäts-Unteroffizier Wilhelm Burkart, dem Kanonier Heinrich Kräh, dem Gefreiten Albert Velt, dem Unteroffizier Joseph Roos, dem Kanonier Hans Wittmeyer, dem Gefreiten Karl Keller, dem Sergeanten Anton Saar, dem Unteroffizier (Trompeter) Fritz Müller, dem Gefreiten Hermann Schöps, dem Unteroffizier Wilhelm Merkel, dem Kanonier Albert Friedrich, dem Unteroffizier Waldemar Nagel, dem Gefreiten Heintich Wolff, dem Unteroffizier Wilhelm Reichert, dem Kanonieren Karl Thorwart, Friedrich Gauer und Eduard Reichel, dem Sergeanten Anton Barth, dem Gefreiten Emil Vogt, dem Unteroffizieren Hermann Göbel, Franz Weinsried und Karl Schölsch, dem Kanonier Johann Ebinger, dem Gefreiten Anselm Wertheimer, Hugo Funf und Friedrich Arnold, dem Unteroffizier Joseph Meß, dem Kanonier Willy Dörmann, dem Unteroffizieren Karl Hübeler, Leonhard Schmidt und Julius Klaus, dem Kanonier Theodor Ganz, dem Unteroffizieren Max Heller und Philipp Bender, den Kanonieren Albert Lichtenthaler, Kurt Weigle, Georg Weber, Anton Mägerle und Leo Schleh, dem Gefreiten Emil Wanner, den Kanonieren Rudolf Reichert, Hermann Schindl, Max Dennis, Robert Menges, Adolf Stoll und Theodor Ball, dem Unteroffizier Erwin Kammerer, dem Gefreiten Ferdinand Rahm, dem Unteroffizier Karl Geiger, dem Kanonier Franz Burger, dem Unteroffizier Franz Noe, dem Gefreiten Vinzenz Steiner, dem Witzwachtmeister August Huber, den Kanonieren Heinrich Seydt, Michael Keller und August Mappes, dem Unteroffizieren Joseph Göbel und Franz Göß, dem Sergeanten (Trompeter) August Stoll, den Kanonieren Friedrich Grimm und Heinrich Zimmer, dem Gefreiten Theodor Reinhardt und Wilhelm Göpprich, dem Kanonier Adolf Häffner und dem Gefreiten Eugen Meier;

5. Bad. Feldartillerie-Regiment Nr. 76: dem Unteroffizier Karl Frey, dem Gefreiten Ernst Greiner, dem Offizier-Stellvertreter Heinrich Baccalarus, dem Sergeanten Ludwig Schmidt, den Gefreiten Joseph Oberhardt und Oskar Rombach, dem Trompeter (Sergeanten) Hermann Reinecke, dem Gefreiten Heinrich Göttinger, dem Witzwachtmeister Wilhelm Diehlin, dem Gefreiten Alois Feser, dem Unteroffizier Joseph Baumann, dem Sergeanten Otto Bärre, dem Gefreiten Karl Rehl, dem Offizier-Stellvertreter Erhard Wöllinger, dem Gefreiten Karl Haus und dem Sergeanten Wilhelm Jung;

11. Bad. Fußartillerie-Regiment Nr. 14: dem Unteroffizieren Ferdinand Hellwiler, Jakob Ding und Ernst Kumminal, dem Obergefreiten Artur Neumann, dem Kanonier Anton Dier, dem Witzwachtmeister Adolf Ramm, den Obergefreiten Michael Hummel, Fridolin Köppl, Wilhelm Bullinger und Ludwig Haenn, den Unteroffizieren Albert Bahr, Karl Böhm und Leopold Reichert, den Obergefreiten Gustav Diepner, dem Unteroffizier Karl Reisdorfer, dem Obergefreiten Julius Greif, Benjamin Wiesler und Ferdinand Brent, dem Witzwachtmeister Friedrich Burkardt, dem Obergefreiten Karl Diem, dem Kanonier Franz Jippich, den Unteroffizieren Heinrich Koppmann, Bernhard Schaberele und Julius Mühlhaupt, den Obergefreiten Karl

Dehlschlager, Friedrich Bluff und Joseph Bender, dem Fahrer Carl Sigard, den Gefreiten Florian Kühn und Leo Göpprich, dem Obergefreiten Rudolf Aufhaumer, dem Unteroffizier Paul Bus, den Gefreiten d. R. Georg Baumann und Karl Fuhmann, dem Gefreiten Eduard Winger, dem Kanonier Adolf Riefer, dem Unteroffizier Georg Jenner, dem Gefreiten Karl Ernst, dem Unteroffizier Emil Braun, den Obergefreiten Theodor Stephan, Karl Vogt und Emil Spinner, den Unteroffizieren d. R. Jakob Probst und Wilhelm Matthes, dem Kanonier Heinrich Stahl;

1. Bad. Pionier-Bataillon Nr. 14: dem Witzwachtmeister d. R. Friedrich Koch, dem Unteroffizier d. R. Franz Baumgärtner, den Gefreiten d. R. Oskar Herberger und Karl Koch, dem Pionier d. R. Heinrich Riedinger, dem Trainsfahrer Franz Mülle, dem Gefreiten d. R. Karl Thoma, dem Pionier d. R. Ludwig Reinger, dem Gefreiten Philipp Lazarus, dem Witzwachtmeister Offizierstellvertreter Philipp Staab, dem Witzwachtmeister Wilhelm Schäfer, dem Unteroffizier d. R. Walter Suchsow, dem Unterzahlmeister Wilhelm Nahler, dem Unteroffizier Hermann Anittel, dem Pionier Karl Thom, dem Trainsfahrer Ernst Dieterle, dem Pionier Karl Ulrich, dem Gefreiten Franz Hermann, dem Pionier Jakob Trill, dem Unteroffizier Philipp Zimmer, dem Pionier Franz Merk, dem Sanitäts-Unteroffizier Albert Wölfler, dem Pionier Rudolf Schmitt, dem Unteroffizier Johann Schmitt, dem Pionier Wilhelm Weiz, dem Fahrer Franziskus Perrin, dem Pionier Heinrich Adler, dem Gefreiten Georg Fuchs, dem Feldwebel Eugen Schmitt, den Unteroffizieren Wilhelm Heide, Martin Sigg und Adolf Vangenbacher, den Gefreiten Wilhelm Bischoff und Franz Joseph Kästner, dem Pionier Georg Wendling, dem Sergeanten Gustav Göhrndt, dem Gefreiten Eduard Schulz und dem Reservisten Emil Kober;

Divisions-Brückentrain Nr. 29: dem Unteroffizier Georg Ehlter, dem Pionier August Nägele und dem Fahrer Eugen Zimmermann;

1. Bataillon Pionier-Regiments Nr. 19: dem Unteroffizier Oskar Jaller, und dem Gefreiten Bernhard Ziegler;

2. Feldkompanie: dem Unteroffizier d. R. Karl Trautmann, den Kriegsfreiwilligen Karl Schmidt, Adolf Bischoff und Wilhelm Haug;

1. Reserve-Kompagnie Pionier-Regiments Nr. 19: den Pionieren Heinrich Herwerth und Karl Müller;

3. Kompagnie I. Pionier-Bataillons Nr. 21: dem Fahnenjunker Unteroffizier Karl Link;

Fernsprech-Abteilung des Korps: dem Offizierstellvertreter Wilhelm Koch, dem Witzwachtmeister Johann Hausen, dem Unteroffizier Johann Koob, den Unteroffizieren d. R. Adolf Häffner und Wilhelm Kleine;

Feldflieger-Abteilung Nr. 20: dem Werkmeister (Beamtenstellvertreter) Bruno Kneifel, dem Unteroffizier Karl Faber, den Fliegern Karl Schüt und Georg Rimmig I.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsrechnung und 10 A für Portoausgaben beiliegend werden.)

B. F. in A. Bei der G. Eisenbahnerverwaltung sind schon so viele Frauen zur ausschließlichen Verwendung vorgemerkt, daß für weitere Bewerberinnen derzeit keine Aussicht auf Zuzug besteht. (566, II.)

A. J. Die Zulassung zum Einjährig-Freiwilligen-Examen kann auch auf Grund eines ausreichenden Selbststudiums erreicht werden. Unterrichtsbriefe und Bücher weist Ihnen jede Buchhandlung nach. Viele Privatinststitute bereiten ausschließlich zu diesem Examen vor, in Karlsruhe gibt es eine Anzahl Privatinststitute, die Sie aus dem Adreßbuche ersehen. Die Gesuche sind an die alljährlich zusammen tretende Prüfungskommission zu richten, die Zeiten der Einreichung werden jeweils im März und August vom Bezirksamt bekannt gegeben. (566)

R. 100. Das Schuljahr der Bürgerchule beginnt an Ostern. Das Schulgeld beträgt jährlich 28 M und wird in Vierteljahrsraten bezahlt. (565)

R. D. in U. Chemische Schulen in Sträßburg i. E.: Privat-Dr. Hansliche Chemische; in Mülhausen i. E.: Städtische Chemische. Die Aufnahmebedingungen sind von den Schulen unmittelbar zu verlangen oder nachzulesen in: „Das technische Unterrichtsweesen. Dritter Teil. Der mittlere und niedere Fachunterricht. Berlin 1904. Verlag von A. Weyer & Co.“ Einzusehen in der Hauptbibliothek der Technischen Hochschule. (574)

D. B. in M. Die Wartezeit für die Invalidenrente gemäß § 1276 Ziffer 1 R.A.D. dürfte nach Ihren Angaben erfüllt sein, aber ob ein Rentenanspruch gemäß § 1255 R.A.D. jetzt schon besteht, ist fraglich, denn Sie schreiben nur von einer dreißigprozentigen Beschränkung Ihrer Arbeitsfähigkeit. Als invalide gilt, wer nicht mehr imstande ist, durch eine Tätigkeit, die seinen Kräften und Fähigkeiten entspricht, und ihm unter billiger Berücksichtigung seiner Ausbildung und seines bisherigen Berufs zugemutet werden kann, ein Drittel dessen zu erwerben, was körperlich und geistig gesunde Personen derselben Art mit ähnlicher Ausbildung in derselben Gegend durch Arbeit zu verdienen pflegen. (593)

S. in G. Bei einer Versetzung des Schülers ist nicht nur das letzte Zeugnis maßgebend, sondern die sämtlichen Zeugnisse aus dem vergangenen Schuljahr. In einer Realschule wird ein Schüler mit zwei ungenügenden Noten in wissenschaftlichen Fächern nicht versetzt, das weiß jeder Schüler sowieso. (580)

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Eheausgebote: 21. Aug.: Hög. Jäger von Heibelsheim, Händler hier, mit Friederike Käppler von Miling; Herm. Schneider von Oberader, Bahnh. hier, mit Mina Ludwiger von Schnang; Emil Lang von Basel, Sattler hier, mit Emma Sägele von Haltingen.

Eheschließungen: 10. Aug.: Gustav Hambricht, Magaziniere von Winderreuth (A. Emmendingen), mit Wilhelmina Dier von Durlach. — 21. Aug.: Hugo Wilhelm von hier, Schlosser hier, mit Anna Rubele von Wiesbaden.

Geburten: 17. Aug.: Cäcilia Amalie, B.: Friedrich Groh, Schneidermeister; Hedwig Gertrud, B.: Emil Kohlenbaker, Fabrikant; Wilhelm und Helmut, Zwilling, B.: Hög. Murr, Monteur; Franz Josef Friedrich Wilhelm, B.: Friedr. Müller, Dr. phil. Professor; — 18. Aug.: Emil Gottfried Wilhelm, B.: Gottfried Müller, Bäcker.

Todesfälle: 19. Aug.: Oskar, alt 1 Jahr 17 Tag. B.: Friedrich Hand, Tagl.; Albert Bestold, Privat, Chem., alt 67 Jahre. — 20. Aug.: Ernst, alt 7 Monate 24 Tage, B.: Joh. Wähner, Gefängnisaufseher; Anna Gurkin, alt 31 Jahre, Ehefrau des Bahnarbeiters Ludw. Gurkin; Wilhelm Kronstein, Schmiedemstr., Witwer, alt 73 Jahre; Willi, alt 2 Monate 6 Tage, B.: Peter Vatein, Kellner. — 21. Aug.: Hans Klingel, alt 83 Jahre, Witwe des Kaufmanns Peter Klingel.

Geschäftliche Mitteilungen. Sparen kann man auf mancherlei Art. Vor allem gilt es, Unnötigen zu halten nach einem vollwertigen Erlaß für die Genußmittel Raffin und Tee, die übrigens nur in beschränkter Menge zu haben sind. Das Einfachste wäre, für die Ernährung der Kinder zu Großmutter'schen und Faber'schen zurückzukehren, wenn uns noch genügend Rohware zur Verfügung käme. Da dies jedoch nicht der Fall ist, es uns andererseits aber schwerer fallen wird, auf den gewöhnlichen Warenmarkt zu verzichten, so kann man der Hausfrau nur empfehlen, „Kriegs-Kornbrot“ zu verwenden. Es erweist sich bei der Bohnenkaffee- und Erbsen- und monatlich eine erkleckliche Summe Wirtschaftsgeld.

Demnach wird die Weiterberatung auf Montag, den 28. August, 2 Uhr verlagert. Schluß 1/8 Uhr.

W.T.B. Berlin, 20. Aug. Die Städtische Kommission des Reichstags hat in ihrer Sitzung am 20. August einstimmig den Antrag

Bekanntmachung.

Nachdem die Stücke der fünfprozentigen Reichsschuldscheinanleihe bereits vor einiger Zeit vollständig an die Zeichnungsstellen ausgegeben worden sind...

Reichsbank-Direktorium.

Sabenstein. v. Grimm.

Pfannkuch & Co. Neue holländ. und belgische Kartoffeln.

3 Pfd. 18 Pfa. 10 Pfd. 60 Pfa. Zentner 6.- ohne Sad.

Neues Sauerkraut.

5 Pfund 15 Pfa. Holländische Zwiebeln.

3 Pfund 40 Pfa. 10 Pfund 1.30.

Neue Holländer Früh-Heringe.

Stück 12 Pfa. Rollmops.

aus frischen Fischen hergestellt. Stück 12 Pfa.

Neue Lachs-Heringe.

Stück 20 Pfa. Pfannkuch & Co.

Bahlungsfähige Leute erhalten von unserer Firma gegen monatliche Zahlungsweise.

Damenkonfektion aller Art, Aussteuerartikel, Wäsche.

Heirat. Meinstehende Witwe, 40 J., fähig, wünscht mit bes. Herrn...

Serren-Brillianting. Stofe und Armband umfänglich...

Serd u. Zunker & Rubowen. Gut erhalt. Klappportmappen...

Stadtgarten bezw. Festhalle. Montag, den 23. August d. J., abends 8 Uhr.

„Vaterländischer Abend“.

Musik: Der Musikverein „Harmonie“, Mitglieder des Instrumentalvereins und der Militärkapellen der Garnisonen...

Nahrungsmittelamt. Montag Mittag 3 Uhr, Verkauf von schönen, gelben Kartoffeln.

Grundstücks-Zwangsversteigerung. Die auf Dienstag, den 24. August 1915 bestimmte Zwangsversteigerung der Grundstücke der Konkursmasse...

Feurich- und Lipp-Flügel. Einige ganz vorzügliche Instrumente. Länge 150, 160, 175 cm.

Pianohaus Johs. Schlaile, Karlsruhe i. B., Douglasstraße 24 (neben der Hauptpost).

Gebisse. alte, zerbrochene, saure und achte bis 1.50 per Zahn, auch altes Gold, Silber, Alu. zimmer.

Stellen-Angebote. Ich suche ein tüchtiges Bürofräulein, das perfekt stenographieren und maschinenschriften kann.

Eisendreher zum sofortigen Eintritt gesucht.

Brauerei Sinner, Grünwinkel. Suche einen Koch-Volontär.

Küfer, Kellerarbeiter werden bei hohem Lohn f. dauernde Arbeit gesucht.

Junger Kaufmann möglichst aus dem Kolonialwarenfach, gesucht.

Christian Riemp, Karlsruhe, Kronenstraße 38. Abteilung Kaffee-Groß-Rösterei.

Fräulein durchaus perfekt in amerikanischer Buchführung, zum baldigen Eintritt gegen gute Bezahlung gesucht.

Laufbursche (Radfahrer) sofort gesucht. Färberei Timens, Marienstraße 21, 10614.

Alleinmädchen anfangs der 30er Jahre, mit guten Zeugnissen, welches die bürgerliche Küche selbstständig versehen kann...

Junges, kräftiges, fleißiges Mädchen auf sofort oder 1. Sept. gesucht.

Schulmädchen das Liebe zu Kindern hat u. etwas bügeln kann, nach Baden-Baden gesucht.

Putzfrau saubere ordentliche, gesucht für Stundenarbeit u. häufig Samstag nachmittag ein paar Stunden.

Putzfrau gesucht mit guten Empfehlungen für Freitag oder Samstag 7-11 Uhr.

Tücht. Schneiderinnen finden lohnende Beschäftigung auf Wollmantele.

Stellen-Gesuche Buchhalterin in dopp. amerik. Buchführung, sowie Kasir., Wechselverehr u. Lohnwesen.

Fräulein im Nähen u. a. in Büroarbeiten gut bewandert, sucht passende Stelle.

Photographie. Fräul. bewand. im Kopieren u. Entzwickeln, sucht Stellg. Ang. u. Nr. 224889 a. d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Tüchtige Herrschaftsköchin sucht Stelle für hier oder auswärts. Zu erfragen Neuenstraße 19, 5. St.

Stütze der Hausfrau in besser. bürgerl. Hause Mittelwaders. Auf gute Behandlung wird besonders geachtet.

Hausmädchen mit gut. Zeugn. sucht Stelle sofort od. später.

Vermietungen. In Mitte der Stadt, 6 Stockwerke, Aufzug, Büro, Eingang, für jedes Geschäft geeignet.

Magazin Wohnung in Mitte der Stadt, 6 Stockwerke, Aufzug, Büro, Eingang...

Schöne 4-7 Zimmerwohnung mit eing. Bad, Balkon u. Veranda sowie reichlichem Zubehör...

Schloßplatz 8 Wohnung von 6 Zimmern, ebl. 4 Zimmer, Bad u. Speisezimmer.

4-5 Zimmerwohnung, Altbau und Zubehör, auf 1. Oktober oder 1. November zu vermieten.

Kaiserstraße 165 ist der 4. St. mit 4 Zimmern u. 1. Bad, sehr schön, sehr schön.

Kinder-Bettstellen. Außergewöhnliche Preiswürdigkeit, vereint mit besten Qualitäten! Entzückend ausgeführte komplette Kinderbetten.

Wohnung Moderne vierzimmer-Wohnung, III. St., mit reichlichem Zubehör sofort oder 1. Okt. zu vermieten.

Schöne 3-4 Zimmerwohnung mit gr. Balkon u. allem Zubehör auf sofort oder später zu vermieten.

Amalienstraße 7 ist eine schöne Wohnung, 4-5 Zimmer, neu möbliert, sofort zu vermieten.

Amalienstraße 18 II schöne vierzimmer-Wohnung in ruh. Gasse mit reichlichem Zubehör in freier Lage beim Sonntagplatz zu vermieten.

Amalienstraße 13 ist im I. u. III. St. in neuem Hause schöne Dreizimmerwohnung mit Gartenanteil, mit Bad u. allem Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten.

Amalienstraße 17, 2. St., schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und Maniarde auf 1. Oktober oder früher zu vermieten.

Amalienstraße 22 im 2. St. schöne Dreizimmer-Wohnung der sofort od. später zu vermieten.

Kaiserstr. 229 ist eine schöne Dreizimmer-Wohnung zu vermieten.

Kaiserstr. 24 schöne 4 Zimmerwohnung mit Balkon ohne Gegenüber per sofort oder später zu vermieten.

Amalienstraße 17, 2. St., ist eine Wohnung von 4 oder 3 Zimmern, mit oder ohne Bad, sowie Einzimmer-Wohnung auf 1. Okt. zu vermieten.

Amalienstraße 40 sind 4 Zimmer mit Maniarde auf 1. Oktober zu vermieten.

Rintheim. Grünstraße 2 ist eine 2 Zimmer-Wohnung nebst Zubehör auf 1. Sept. zu vermieten.

Möblierte Wohnung mit Küche von 2-5 Zimmern, sowie einzelne Zimmer sofort zu vermieten.

Gut möbli. Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern u. eingericht. Küche, evtl. 3 Zimmer in ruh. gut. Gasse (am Durl. Tor) sof. od. spät. zu verm.

Gut möblierte Zimmer, Mittag- und Abenddiner auf möglichen Preisen.

Amalienstraße 18, 1. Treppen, links, erhalten ordentliche Leute gute, billige Kost und Wohnung.

Gute Schlafstelle zu vermieten, Amalienstraße 45, 1. St.

Amalienstraße 18, 1. Treppen, links, erhalten ordentliche Leute gute, billige Kost und Wohnung.

Miet-Gesuche. Größ. Werkstätte bestgl. Lager-gerüst, Ang. u. Nr. 224896 a. d. Geschäftsst. der „Bad. Presse“ erb. Kleine, hunderlose, ruhige Familie sucht bis 1. Okt. eine schöne 2-Zimmerwohnung...

Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat Januar 1915 unter Nr. 1 bis mit Nr. 2205 ausgestellt beantragten Pfandbriefe werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 3. September 1915 auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.
Karlsruhe, den 21. August 1915.
10000 Städt. Pfandleihkasse.

Zahlungsaufforderung

Das Schulgeld für das zweite Vierteljahr des Schuljahres 1915/16 (23. Juli bis 23. Oktober 1915) für die
**Knaben- und Mädchen-
Bürger- und
Töchterschule**
war auf 23. Juli d. J. zur Zahlung fällig. Zahlungspflichtige, die mit der Bezahlung des Schulgeldes für die vorbestimmte Zeit noch im Rückstand sind, werden hiermit aufgefordert, ihre fällige Schulden bis spätestens 8. September d. J. anher zu bezahlen.
Wird diese Frist veräumt, so ist eine Verzugsgebühr zu entrichten, welche beträgt bei Schulden bis zu einschließlich 3 M. 10 Pf. von 3 bis einschließlich 20 M. 20 Pf. von 20 bis einschließlich 50 M. 30 Pf. von 50 bis einschließlich 100 M. 40 Pf. von mehr als 100 M. 50 Pf.
Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß vorstehende Zahlungsaufforderung anstelle der seitherigen mündlichen Mahnung durch die Mahner tritt und daß im Nichtzahlungsfalle nach Umfluß der oben bezeichneten Frist gegen die säumigen Schuldner sofort Zwangsvollstreckung angeordnet werden dürfte.
10607.8.1
Karlsruhe, 23. August 1915.
Stadthauptkasse A.

**Dehmdgras-
Versteigerung.**

Donnerstag, den 26. August, vormittags 1/8 Uhr, wird das Dehmdgras-Ertragnis auf den städt. Wiesen im Vorort Durlach — Böhmerwiesen in der Burgau, Schleibert und Elberau — in 124 Losabteilungen öffentlich versteigert.
10596.2.1
Zusammenkunft bei der Kammer am Rheinhafen.
Karlsruhe, den 21. Aug. 1915.
Städt. Gartendirektion.

**Dehmdgras- und
Obst-Versteigerung.**

Die Groß- Gutverwaltung Stutenlee läßt
Donnerstag, den 26. August, vormittags 9 Uhr,
daselbst den Dehmdgras-Ertrag von 60 ha Wiesen des Hofguts Stutenlee versteigern.
Im Anschluß daran wird um 12 Uhr
das Obst-Ertragnis des Hofguts Stutenlee in mehreren Losen gegen Barzahlung versteigert.
10395.2.2
Am Brandplatz an der Zimmerstraße kann, solange Vorrat reicht, zerhacktes, verholtes Holz, mit Del vermischt, das sich zum Brennen in großen Feuerungen und zum Dürren sehr vorteilhaft eignet, unentgeltlich abgeholt werden.
10558.5.4

Prima Zigaretten
in allen Preislagen, zu Fabrikpreisen abgegeben. 10377
Alfred Lehmann,
Zigaretten-Fabrik,
Herrenstraße 11.
14.7

**Möbel
verschenkt**
niemand; bevor Sie aber solche kaufen, bitte um Ihren Besuch.
Kein Kaufzwang.
Jul. Weinheimer,
Polstermöbel-Fabrik und Lager,
41 Kaiserstr. 81/83. 10574

100 Feldpostschachteln
f. 1 Pfund, sehr prakt. Größe
5 Mark
gegen Nachnahme liefert
Chr. Leibfarth
Wessingen (Württbg.). Tel. 79.
Spezialfabrik
für Feldpostsendungen.

Viel Geld zu finden
durch Aufsuchen von alten Briefmarken, wie solche noch viel auf alten Briefen, Briefschäften und kaufm. Papier vorhanden. Verkauf ganzer Korrespondenzen u. Sammlungen zu den höchsten Preisen. Anfragen Rückporto beifügen.
Carl Meyle, Borsheim.

Im Lichthof
Billiger Verkauf
modernster
Schoffenstoffe
für Blusen, Röcke, Kinderkleider
in Seide, Wolle und Wollimitation.
Geschwister
KNOPF.
Besichtigen Sie unsere Fenster.

Dehmdgras-Versteigerung.
Die Stadtgemeinde Durlach läßt das Dehmdgras-Ertragnis ihrer Wiesen an folgenden Tagen öffentlich versteigern:
am Mittwoch, den 25. d. Mts., vormittags 8 Uhr,
in den Gewannen:
Walerinhäuschenwiesen, Blattwiesen, Auf der Matte, Dinter Luc, Reiberplatz, Blotterwiesen, Dinterwiesen, Kennichwiesen, Spechtwiesen und Hummelwiesen.
Zusammenkunft am Basellier;
am gleichen Tag nachmittags 4 Uhr
Fortsetzung in den Gewannen:
Auf der oberen Hub, Mohlwiesen, Kamenwiesen, Auf der Bretz, Gemwiesen, Forstwärts- und Kolbenwiesen, Mittlere Subwiesen, Auf der Benschhub und Kurze Gänge,
Zusammenkunft bei der ehemaligen unteren Mühle;
am Donnerstag, den 26. d. Mts., vormittags 11 Uhr,
Fortsetzung im Gewann Füllbruchwiesen.
Zusammenkunft an der Ecke des Oberfüllbruchs.
Durlach, den 14. August 1915.
Der Gemeinderat.
Dr. Bierau. 3511a

Obstmärkte.
In der Stadt Heberlingen werden in den Monaten August, September und Oktober d. J. jeweils am Mittwoch, also an folgenden Tagen Obstmärkte abgehalten:
25. August, 1., 8., 15., 22. u. 29. Septbr., 6., 13., 20. u. 27. Oktbr. Die Märkte beginnen jeweils 7 Uhr vorm.
Auf diesen Märkten ist, da die Obsternte in diesem Jahre eine sehr reiche zu werden verspricht, auch eine ganz bedeutende Zufuhr an Tafel- und Rohobst zu erwarten.
Das Obst der Vodenseegegend ist seiner anerkannt vorzüglichen Qualität und seiner Haltbarkeit wegen als eines der besten bekannt und deshalb auch sehr begehrt und beborraut.
Heberlingen ist Station der Vodensee-Eisenbahn und es kann daher die Verladung des Obstes sofort am Marktag selbst befristet werden.
Käufer und Verkäufer werden zum Besuche dieser Obstmärkte mit dem Anfügen höflich eingeladen, daß wir zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit sind.
Heberlingen, den 12. August 1915.
Der Gemeinderat.

Planmäßiger Unterricht in allen Abteilungen.
Ingenieurschule Zwickau, Sa.
Höhere technische Lehranstalt für
Maschinenbau, Elektro- und Betriebstechnik.
Beginn des Winterhalbjahres am 19. Oktober 1915.
Auskunft und Satzungen durch das Sekretariat. 3475a

Brief-Umschläge mit Firmabrud liefert rasch und billig die Druckerei der „Badisch. Presse“.

Odeon-Haus, Karlsruhe, Kaiserstr. 187
Fernruf 1833.
In der Woche vom 23.—29. August
15% Ausnahme-Rabatt 15%
auf die schon ganz billigen Preise von
Odeon-Musikapparaten
Odeon-Schallplatten, auch ganze Opern
Odeon-Salonschränke für Schallplatten
Notenschränke und Notenständer 10548.2.2
Taschenlampen und Feuerzeuge
Armee-Feldlampen etc.
Kataloge umsonst u. portofrei. Auf Wunsch erfolgt Versand direkt ins Feld.
15% nur vom 23.—29. August 15%

Alle Sorten Obst:
Äpfel, Birnen, Nüsse, besonders Frühweitzäpfel,
Reineclauden und Pfäumen kaufen zu Tagespreisen
Paul F. Randler & Co., Hamburg.
Bahnhofstr. 11. Fernsprecher: Gr. 1, 4156 u. Gr. 8, 1420.

Sehr bekömmlich und erfrischend
Max Köble's Rosirius
Fruchtsaft-Likör
In Feldpostflaschen 250 gr M. 1.— und in Originalflaschen. In den meisten Geschäften erhältlich, wo nicht, Max Köble's Likörfabrik, Freiburg i. Br. 586J
aromatisch und wohlschmeckend

**Hickorywagen
und Dogkarts**
Im Rohbau und auch fertig lackiert
12,5 und gepolstert. B23516
Katalog Nr. 119 gratis.
Carl Wiemann,
Hamburg 23, Hasselbrookstraße 31/33.

Trinkt Apfelwein!
Vorzügliche, goldklare Qualität
à Liter 30 Pfg.
offert Kelterei A. Moser,
Ottersweier (Baden). 1125a
Gutes Mittag- u. Abendessen
auf 1.10 wird abgeg. B24859
3.3 Adlerstr. 18, 1 Trepp. lts.
Gebisse
werden jeden Dienstag gekauft.
Karlsruhe 37, part.

Masseuse
empfiehlt sich in jeder Art Massage, Hand- u. Fußpflege. B24851
M. Bartos, Amalienstr. 65, part.
Sprechstunden: 2—6 Uhr.

Emailschilder
in jeder Ausführung
Gebr. Boschert
Kaiser-Passage 10—18.

Darlehen b. 1000 M. geg. Neuabschluss eines Lebensversicherung und monatliche Rückzahlung von mittlerem Staatsbeamten gesucht. Angebote unter Nr. B24883 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erb. 21
Besserer, fest angestellter Beamter

Sucht Darlehen
von Selbsterbe gegen rasche Rückzahlung, hohen Zins und dringende Sicherheit, auch auf Wechsel. Angebote unter Nr. B24884 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. 21

Zigarettenfabrik
Sucht für erfrischende Fabrikate einen solb. händigen Abnehmer. Zigarettenhändler oder Großhändler wollen sich zur weiteren Vereinbarung u. Nr. 3508a an d. Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ wenden. B24884

Zu verkaufen
Bäckerei günstig zu verkaufen.
August Schmitt, Siegenstraße 43.
Büro, Karlsruhe, Firtichstraße 43.
Telephon 2117. 10619

Gute u. sichere Existenz!
Gutgehendes
**Kurz-, Weiß- und
Wollwarengeschäft**
in konkurrenzfreier Lage in Karlsruhe ist wegen Einberufung zum Militär zu verkaufen. Der Preis beträgt für das malassortierte Waarenlager nebst Ladeninrichtung 3500 M. Bei dem Laden befindet sich hübsche Zweizimmerwohnung nebst Küche, Keller u. sonstigem Zubehör. Die Miete ist eine billige. Es bietet sich hier für eine alleinsetzende Person oder kleine Familie eine sorgenlose und auskömmliche Existenz, da das Geschäft noch vergrößert werden kann. Dem Käufer stehe ich mit meinen geschäftlichen Erfahrungen u. Rat schlägen gerne zur Seite. Angebote von Selbstkäufern unter Nr. B24848 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. 23

Gute Existenz!
Gutes Glas- u. Versandgeschäft der Lebensmittelbranche ist krankheitshalber sofort an tüchtige Eheleute günstig zu verkaufen. 68
Angebote unter Nr. 3448a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“

Wegen Einberufung
ist in Baden (Nähe Mannheim) höchst modern einrichtet, äußerst rentable
Maschinenfabrik
mit besten, gr. Werkstätten, Maschinen etc. (Sauberezeugung Patentartikel m. nachweisl. Reibvermögen v. 8000 u. mehr) samt prächtigem
Wohnhaus
zu äußerst günstigen Bedingungen sofort billig zu verkaufen. Gef. Anfragen von Selbstkäufern unter Nr. B24867 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“

Zu verkaufen
Doppelpony
24881
unter jeder Garantie, nur in gute Hände. Kann auch durch Kinder gefahren und geritten werden.
Nab. Karl-Friedrichstr. 18, part.

Fohlen-Verkauf.
Zwölfjähriges Genalfohlen (Maltbluter) umfänglich und wertvoll an Landwirt oder Gewerbetreibenden zu verkaufen. B24882
H. Pfirrmann,
Dettenheim-Heidolsheim
bei Karlsruhe (Baden).

**Zu verkaufen sehr schöner, großer
italienischer Egel,**
dreijährig, eingefahren, etwas geritten, mit Geschirr. 3510a.24
Frl. v. G., Freiburg i. B.,
Karlsruhe 40.

Bett mit Federbett 30 M. sch. hoch, Hauptbett 50 M. ein. Kinderbett, Waschtisch, gr. Schrank, Gasbeheiz mit Tisch 8 M. herbstl. Tisch, Sofa, neu bezogen, bill. abzug. B24883
Wilhelmstr. 18, 1. St.

Chaiselongue, neu, mit Leder garnitur, 2 schöne Wassermöbeln in Marmor u. Eisen, auch ein schön. mod. Bett, Nachttische mit Marmor, Thür, Schrank 20 M., Sofa, neu bezogen, 25 M., Bett d. 25 M., an, ein. Kinderbett 18 M. — billig abzugeben. B24884
Steinstraße 7, im Hof.

Nähmaschine.
Ber eine Nähmaschine, beste Qualität (neu), bei monatlicher oder 14-tägiger gültiger Zahlung kaufen will, sende keine Adresse. B24885
Sirkel 13, 2. Stock